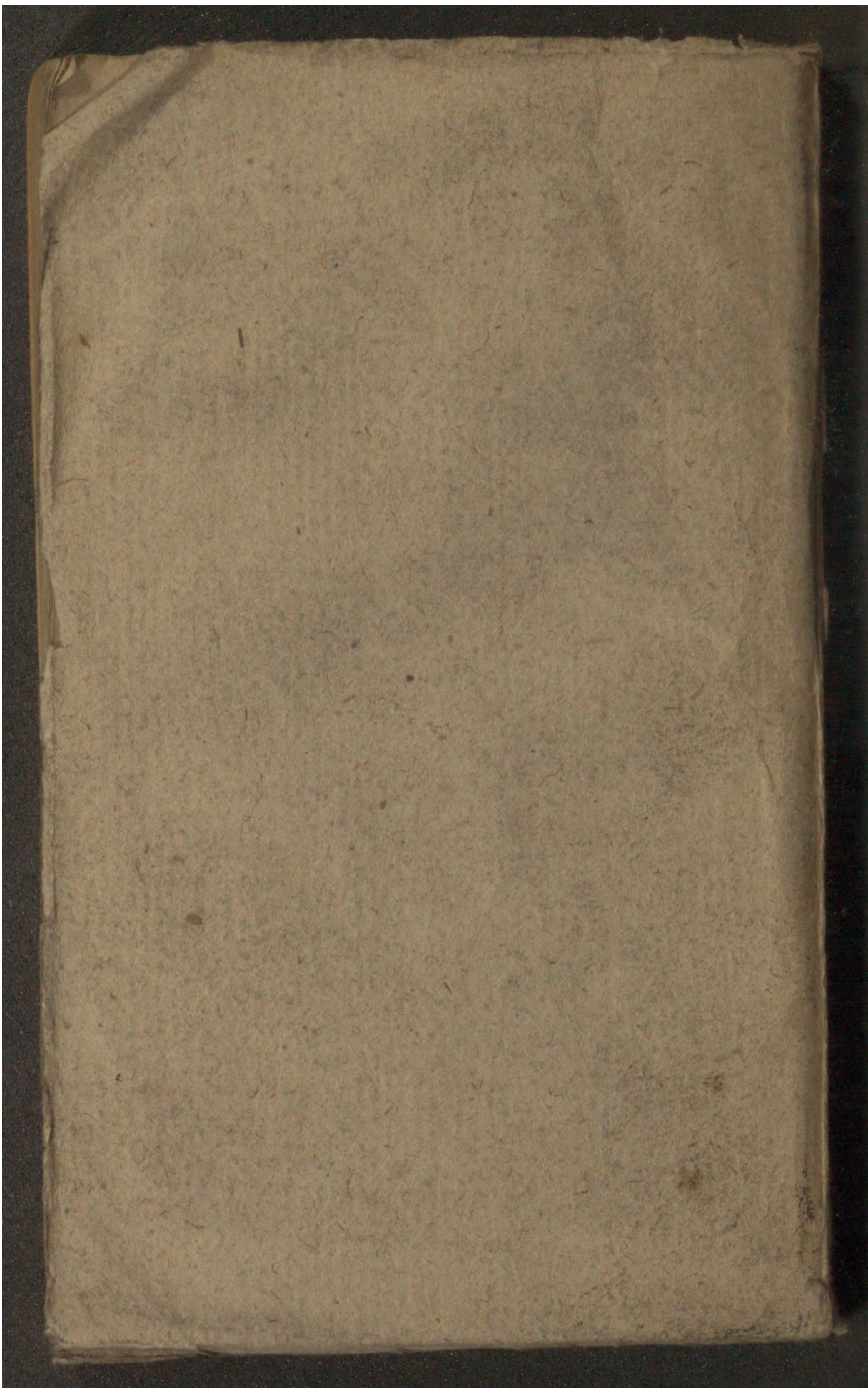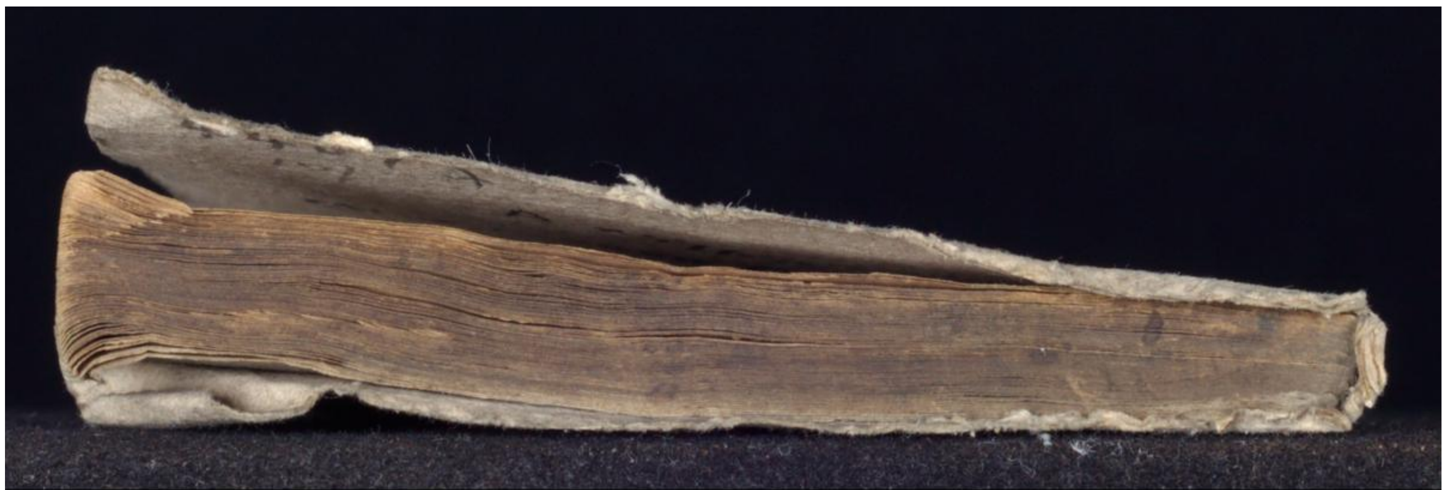
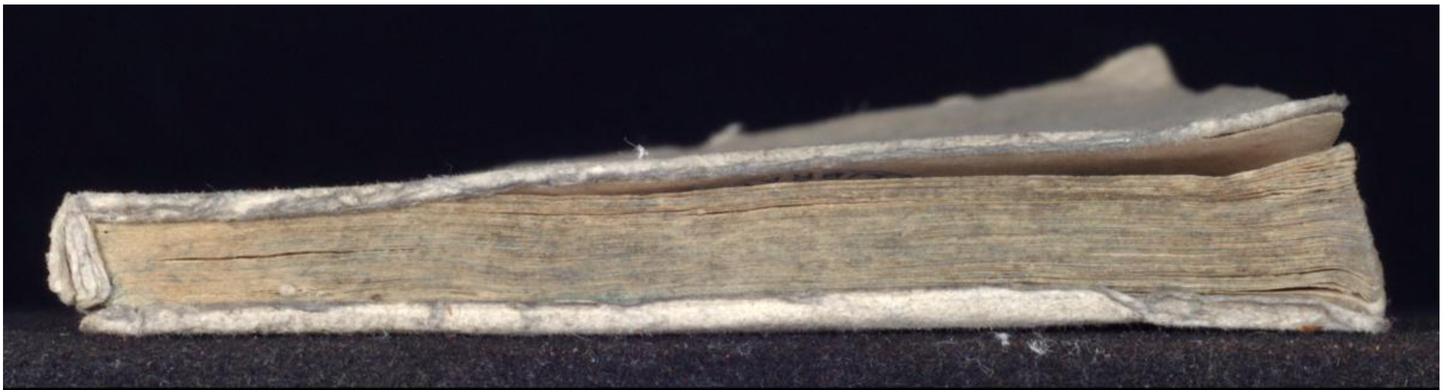
Guido Magnus
de Monte
Lang verborgener
Schatz
1623.











MONTANOR (Guido de)

TESAURUS CHYMIATRICUS,

Das ist/

Lang verborgener Schatz der hochberühmten vnd herrlichsten Kunst CHYMIÆ;

Darinnen das vberköstliche Kleinodt Menschlicher Gesundheit/ vnd verenderunge der Metallen durch den Lapidem Vegetabilem, animalem vnd mineralem, wie auch allerhand andere außerlesene schöne particular Medicamenta aus selbst eigner Erfahrung beschrieben worden/

Von dem hocherleuchten Philosopho Guidone Magno de Monte.

Nun aber aus sonderbaren Vrsachen Hermanni Condeisyani den Filiis Sapientiæ zum bessern Vnterricht eröffnet vnd an Tag geben.

Gedruckt zu Hall in Sachs. bey Peter Schmieden/ Fürstl. Mag. Hoffb. In verlegung Caspar Klosemans/ Buchh. 1623.


WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY



Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ludöwigen / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Berneburg / etc. Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

WAs für eine fürtreffliche Gabe vnnd herrliches Geschencke des höchsten GOttes die Kunst Chymia sey / Durchleuchtiger / Hochgeborner / gnediger Fürst vnnd Herr / erscheinet neben andern köstlichen Nützen / auch aus denen

beyden Vrsachen / vmb welcher willen jhren von jedermänniglichen so hefftig nachgestrebet wird / nemlich die Gesundheit der Menschen / vnnd der vnvollkommenen Metallen verbesserung.

Die erste Vrsache ist zwar die fürnemste / welche auch alle wahre Liebhaber der Weißheit sönderlichen in acht genommen haben / vnd nach dem ewigen Schatze billich jhren höchsten Zweck seyn lassen / ut sit mens sana in corpore sano, nicht zweiffelnde / die transmutatio metallorum sich balde finden würde / so viel sie zu hinbringung dieses zeitlichen Lebens / vnnd erhaltung der jrrdischen Seelenhütten von nöthen haben würden.

Die andere Vrsache / hat allein die geitzigen Gemůther / so nach der Weißheit nicht groß fragen / vnd nur grosse Geldklumpen suchen / jhre Schätze zufůllen / fůr andern sich in dieser Welt herfůr zu thun / vnnd in Vppigkeit vnd Wollust herrlich vnd prächtig zu leben / von anfangs hero verursachet vnd getrieben / daß sie dieser edlen vnnd herrlichen Kunst / mit darsetzung zeitlicher Wolfarth vnd Gesundheit / ohne auffhören Tag vnd Nacht nachgrůbeln můssen / nicht betrachtende das vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus Matth. am sechsten saget: **Suchet am ersten das Reich Gottes / vnd seine Gerechtigkeit / so wird euch das an-**

dere alle zugeworffen werden. Denn es ja die tägliche Erfahrung bezeuget / daß in dieser Kunst es nicht an jemands wollen oder lauffen / sondern an GOttes erbarmen gelegen; so ist es auch bey allen wahren Philosophis ein gemeiner Spruch / **Daß es eine Gottes Gabe sey.** Wie denn unter andern Weisen der alte Hermes in seinem Buche vom Stein der weisen Männer bezeuget / da er spricht im ersten Capitel: **Ich habe diese Kunst von niemand anders / auch durch niemand anders / als allein von Gott / durch seine heilige eingebung.** Es ist auch bey

den Weisen nachforschen Göttlicher Geheimnissen / so wol in natürlichen / als Himlischen dingen / für bekandt vnd vnleugbar angenommen / daß vnser HERRE Gott solche Kunst keinem offenbare / es sey denn / daß er jhm zuvor gezeiget / wie er solche zu seinen Ehren / vnnd des dürfftigen neben Christen ergetzung wol anwenden vnnd gebrauchen möge: Dahero sie auch ermelte Kunst vnter so viel beyspielen / Figuren / vnd versteckten Reden beschrieben / damit solche den Vnwirdigen verborgen / den wahren Nachfolger aber eine anleitung seyn möchten / biß jhr Verstand aus der Höhe erleuchtet / sie endlich sehen vnnd bekommen mögen / was jhre Vorfahren

gesehen / vnnd in GOttes Furcht vnnd stille mit Frewden genossen. Denn ein wahrer vnnd fleissiger Schüler dieser Gottes Geheimnissen / achtet sich solcher grossen Goldklumpen nicht / sondern verachtet die Welt mit jhrer fleischlichen Lust / vnd suchet Gottes Ehre / vnnd daneben die allgemeine Artzney auff Menschen vnd Metallen / welche er denn in einem einigen dinge / auff einen einigen weg / vnd durch ein einiges Mittel durch Gottes Gnade findet / darumb er denn auff die vbereinstimmung der rechten Natur Beschreiber achtung gibt / vnd alle vielheiten hindan setzet.

Es möchte mir aber allhie jemand jegenwertigen Authorem entje-

entgegen setzen / weil der von dreyerley Steinen / als dem Vegetabilischen / animalischen / vnnd mineralischen redet / vnnd solche aus vnterschiedenen dingen zu machen lehret / daß der Philosophische Stein nicht eigentlich aus einer einigen Materien gemacht werde? Der sol wissen / daß dieser vnser Author, nach erklärung Bruders Basilii Valentini Benedicter Ordens / Philosophischen Gebrauch nach / aus vberflüssigkeit also rede / nicht daß der wachsende Stein in einem / der seelige im andern / vnd der metallische in einem dritten dinge sey / sintemal solches wider die Natur selbsten / in dem alle vegetabilische vnd animalische dinge durchs Fewer zer-

 störet

störet vnd verzehret werden / vnd aber was vnverbrennlich / biß zum jüngsté Tage / das stärckeste Fewer nicht ertragen kan / auch für keine allgemeine Artzney auff Menschen vnd Metallen geachtet werden solle.

Zu deme / weil vnser Author fürher in allen dreyen Büchern / alle Mittel vnd Handgriffe angezeigt / vnd gleichsam mit der Hand gewiesen / vnd die Weisen vnsern Stein wegen / der vermehrung vegetabilisch / seiner subtilen vnnd durchtringenden Eigenschafft halber / aber jhn animalisch genennet haben / so hat er auch mit solcher vnterscheidung von der bereitung dreyerley Steinen die vnwürdigen von der offenbahrung des

rechten wegs solchen grossen Steines abführen wollen / nicht zweiffelnde / die von Gott geliebte wahre Söhne der hohen Weißheit / welchen die Krafft aus der Höhe / den Grund dieses herrlichen Werckes entdecket / würden ohne sein erinnern verstehen / was jhnen zu wissen nöthig sey;

Weil denn nun / wie obgedacht / des grösten Hauffens fürhaben / vnrecht / vnd nicht nach der Meynung der Weisen angestellet / so gibt jhnen auch der gerechte Richter verblendete Augen / vnnd verwirrete Sinne / daß sie selbst nicht allein aus einem Jrrthumb in den andern gerathen / sondern auch noch von den vmblauffenden Betriegern verführet werden / daß

mancher vmb alle seine Wolfarth gebracht wird. Vnd ist dieses allein die Vrsache / warumb diese hochlöbliche Kunst bey dem grösten Hauffen in verachtung stecket.

Vnser gegenwertiger Philosophus aber hat fürnemlich dahin gesehen/ daß er aus wahrer zuneigung gegen seinen Nehesten / außerlesene/mit eigner Hand gearbeitete Geheimnisse auffzeichnen / vnnd den Söhnen der Weißheit zu jhren grossen beförderung hinderlassen möchte/damit jhnen aus Gottes zulassung die Augen geöffnet / sie zu der wahren allgemeinen Artznen gelangen / andere aber nicht allerdings vergebens arbeiten / sondern herrliche particular

cular Artzneyen daraus bringen vnd bekommen möchten.

Wenn denn Gnediger Fürst vnd Herr / dieser Tractat, bey wenigen als ein heiliger vnd heimlicher Schatz verborgen gelegen / vnd aber viel Medici, so diese Kunst lieb haben / vnnd nur zu sonderlichen Geschencken etliche wenige Stücke hieraus erlanget vnnd vberkommen / vnnd wegen deren fürtreffligkeit nicht wenig nach dem gantzen Tractat mit verlangen geseufftzet / es auch an vnd für sich selbsten billich / daß man / was zu erhaltung Menschlicher Wolfarth gereichet / nicht verbergen / sondern vielmehr den Würdigen entdecken solle / angesehen / daß

vnser

vnser HERR Gott / den Vnwürdigen den hohen hierin verborgenen Schatz / wol verhalten wird:

Als habe vnter den Flügeln Ewer Fürstlichen Gnaden gnediger Beschützung ich gedachten Tractat am hellen Tage in vnser MutterSprache / herfür scheinen lassen wollen / Vnterthänig bittende / die wollen meine wolmeynung in Gnaden vermercken / auff- vnd annehmen / vnnd mir hinförders / wie auch noch mit gnädiger neigung zugethan verbleiben / selbige Gottlichen Gnaden zu vngekränckter Gesundheit / glücklicher langwierigen Regierung / vnnd allem Fürstlichen Wolstande / Mich aber zu dero beharrlichen

chen Gnaden vnterthänig em-
pfehlende/vnd verbleibe.

E. F. Gn.

Vnterthenigr Diener.

Hermannus Condeesyanus.

INDEX





INDEX SUPER PRIMAM PARTEM GUIDONIS Magni de Monte certis Capitulis distinctus.

Index Secundæ & Tertiæ partis Guidonis Magni.

Secunda pars tractiret.

1. Wie man die Mercurios Metallorum sol in ein olitet bringen / vnnd mit derselben olitet die Essentias oder Sulphura extrahiren sol aus allen Metallen eines jeglichen extrahirten Mercurii eignen Corpore, dessen Schweffel ohn alles zusatz zu bringen.
2. Wie man aus eines jeden Metalls minera, sol eine olitet machen / die in kein Corpus mehr / welches Metalles auch sey / bracht werden kan.
3. Wie man sol das Oleum antimonii zurichten / auff daß allererste / vnd leichteste / vnd wie dassel-

Tertiæ partis Index.

vnd setzet eines jeden Gebrauch in medicina, Vnd zu mehrerm Berichte / setzet er vor ein jedes Buch eine sonderliche Præfation, vnd eine sonderliche Conclusion oder Epilogum.





GUIDONIS MAGNI DE MONTE

LIBER I.

Menstruum Vegetabile minus vel magnum, vel circulatum minus; vel Quinta Essentia vini.

REcip. Einen guten starcken rothen Wein / welcher besser ist / denn der weisse 24. Maß / den thue in ein Kolben / vnd ein Helm drauff wol verlütirt, den destillire vber in M. B. so lange / biß es hinden ein braun dicke Materia lässet / wie Honig. R. Diese dicke Materia von den 24. Massen / theils in 2. theile / thue sie in zwo grosse Vorlage / setze sie ins B. M. vnten vmb die Beuche 2.

bleyern Ringe/ so wol mit Häw außgefüllet sind/ vnter die Vorlage gestellet/ vnd gieß den Wein darauff/ so davon distillirt worden/ die dicke Materia in den Vorlägen/ vermach sie wol/ daß die Spiritus nicht verriechen/ mit einem blinden Helm: Das putrificire alles miteinander sechs Wochen/ alßdenn schwimmet oben auff dem Wein ein grünes Oehl/ das separire per tirtorium, das vermische mit halb so viel auripotabilis oder olei Lunæ vel Quintæ Essentiæ Lunæ, welche vermischung besser ist/ denn mit dem auro potabili. Dieses Oehls drey Tropffen eingenommen/ oder eingeben in Rosenzucker/ ist ein hohes arcanum in allen Haupt-Kranckheiten.

Wenn nun die sechs Wochen fürüber sind/ so machet einen Helm auff/ den Vorlag wol zu lutiret/ alßdenn distillire den Spiritum vini vber in B. M. so lange weil der Spiritus vini gehet/ dessen ohngefehr vier Pfund/ oder anderthalb Maß seyn wird. Alßdenn thue das vbrige in ein Kolben so groß/ daß ohn gefehr drey guter

Maß drein gehen/ den setz ins B. M. distil-
lire die phlegmata vber in diesem Kolben:
Also magstu vier Kolben einsetzen / damit
es bald von statten geht/ doch soltu aus ei-
nem nicht vber drey Maß distilliren auff
einmal / vnd wieder zwo aus dem Vorla-
ge nehmen / alßdenn darein thun vnd di-
stilliren. Wenn es letztlich nicht mehr
denn drey Maß ist/ so gieß es alles zusam-
men in ein Kolben / distillire es vber / daß
nicht mehr denn ein Maß in dem Kolben
bleibet / oder distillirs so lange / biß es in
Honigs dicke ist/ so dünne / vnd oben auff
eine Haut gewinnet. Das nim mit dem
Kolben / vnd setze es in ein kalten Keller/
oder nim ein Schaff voll kalten Brunnen-
Wassers / setze denn den Kolben drein in
ein Keller / so schiessen schöne weisse Cri-
stallen/gleich Salpeter/das ist das Sal vi-
ni, aber nicht so weiß / gieß die Phlegmata
ab / thue die Cristallen daraus in ein sau-
ber Glaß / vnnd die Phlegmata wieder in
Kolben/distillire noch mehr Phlegmata in
B. M. davon / biß es wieder eine Haut ge-
winnet / laß es wieder zu Cristallen schies-
sen/

sen / vnd thue solches so lange / alldieweil es Cristallen gibt / oder biß es nicht mehr schiessen wil. Alßdenn nim Spiritum vini, gieß jhn in ein gläsern Schälelein/darinn netze ein leinen Tüchlein / zünde jhn an/ wenn er aller verbrennet/ so ist er gut/ wo nicht/ so muß er rectificirt werden / biß du die Probe hast.

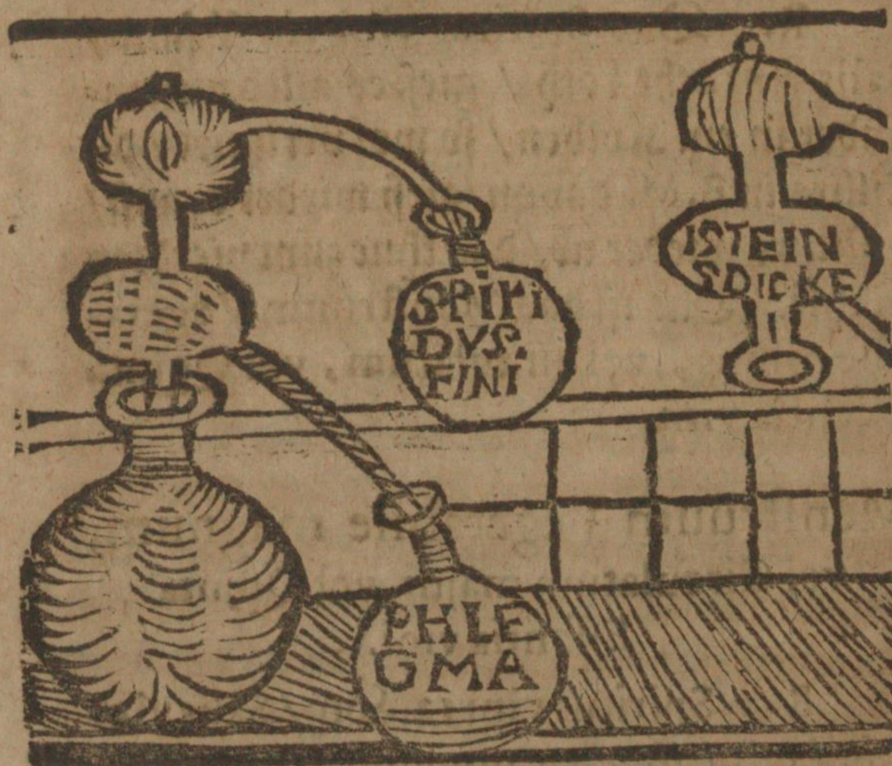
Menstruum Vegetabile minus.

R. Das Spiritus vini ein Pfund/ Salis vini acht Loth / gieß es alles miteinander in ein Kolben / so wol verlutirt / distillirs in B.M. davon/gieß wieder drauff/ distillirs wieder ab/ das thue zum vierdten mahle. Das ist das Menstruum Vegetabile minus, vel circulatum, vel Quinta Essentia vini.

Menstruum Vegetabile magnum, vel Circulatum majus, vel Quinta Essentia vini.

R. Spiritus vini 12. Loth/ Salis vini acht Loth / thue es zusammen in ein Kolben/

ben/ setze es wol zu lutirt in ein B. M. distil-
lire den Spiritum vini davon ab/ gieß jhn
wieder auff das Sal vini, distillire jhn wie-
der davon. Das auffgiessen/ vnd abdistil-
liren sol etwa 12. mal geschehen. Alßdenn
nim solches alles/ thue es in ein Phiolen
mit einem langen Halse/ setze es in ein
Balneum roridum vier Wochen. Wenn
es putrificirt hat/ so nimbs heraus/ vnnd
gieß es in diß hiebey gemahlet Geschirre/



wel-

welches wol sol verlutiret werden / damit der Spiritus nicht verrieche / distillire in B. M. vber diesen Helm / nim welchen du wilt / von zweyen / so hie abgemahlet sind / es gilt gleich / so gehet der Spiritus in die obere Vorlage / vnd die Phlegmata in die vntere. Höret nicht auff zu distilliren / biß daß eine schärffe wil anheben zu gehen in den vntern Helm / so höret auff / vnd nehmet es aus / verlutire alles wol zu / thue dieses / so hinden im Kolben blieben ist / in ein klein Gläßlein / wiege es ab / welches ohn gefehr 12. Loth seyn wird / vnd ist von den 24. Maß Weins nicht mehr blieben / als 48. Loth / das vbrige hat sich alles in Phlegma oder Wasser verkehret in der putrefaction, Dieses setze in eine Aschen / vnnd thue den Spiritum vini halb in den Vorlag / distillirs starck vber / gieß es wieder auff das hinderstellige / distillirs wieder vber / so gehet das Sal alles miteinander vber. Wenn es nun alles miteinander herüber gangen ist / so wiegs ab / das wird etwa ein Pfund im gewichte wegen / das ist das scharffe menstrum. Wiltu es aber

noch schwächer haben / so giesse noch 12. Loth Spiritus vini darauff. Wenn du es aber gar schwach wilt haben / so gieß den Spiritum vini aller miteinander darauff. Das ist das Menstruum Vegetabile magnum, Circulatum majus, vel quinta Essentia vini.

Acuatio menstrui Vegetabilis minoris & magni.

R. Menstrui vegetabilis minoris vel magni ein Pfund / thue es in ein Vorlage/so groß ist / darnach vier Pfund Salis communis, oder Steinsaltz ist besser / Trippel ana / thue es in eine eherne verglaste retorte, setze die in das freye Fewer/ distillire erstlich gelinde / biß alles Phlegma herüber ist / Wenn es denn wil anheben sawer vnd scharff zu gehen/so setze den Vorlag davor wol lutirt / distillire alldieweil die Spiritus, vnnd ein Tropffen des olei salis gehet / so ist das menstruum acuiret, distillirs wie ein Victriol.

Alia acuatio.

R. Menstrui vegetabilis 1. Pfund/ darein thue 24. Loth Salmiac, das thue in ein guten Retorten/ vermache den Vorlag wol zu/ distillire erstlich linde/ zu letzt starck/ so gehet der Salmiac zum theil mit vber/ das nim vnd thue es wieder zusammen/distillirs noch einmal. Alßdenn R. 24. Loth frischen Salmiac, distillirs starck in Aschen allezeit vber/ geuß alles wieder zusammen/ rectificirs zwey mal vber den Helm vnnd Kolben/ so wol zu lutirt seyn sol/ diß ist besser fürs Gold/ Eysen vnnd Kupffer/ denn das andere. Es gehet ehe von statten mit diesen acuirten menstruis, denn mit denen/so nicht acuiret werden.

Acuatio tertia & quarta.

R. Sal vini, & Spiritus vini rectificati ana acht Loth/ laß es 8. oder 10. Tage digeriren/ distillirs alßdenn sittiglich in B. M. davon/so gehet die Phlegma nur ab/so hastu 12. Loth Sal. vini. Das Sal nim setze jhm wiederumb frischen Spiritum vini zu/

so viel

so viel das Saltz wieget/vnd digerirs wieder 10. Tage / vnd geuß wieder ab / vnnd wieder frischen Spiritum vini drauff gossen. Des kanstu so viel machen / als du wilt. R. Die 48. Loth Spiritus vini, vnd thue 24. Loth dieses zartbereiten Salis darein/thue es in ein Geschirr/vnd procedire wie im menstruo vegetabili magno, vel circulato magno gemeldt ist worden/ oder nim eines jeden gleiche viel / so wird es noch schärffer vnd stärcker.

R. Des stärckesten Weins / so viel du wilt/bore vnten vnd oben ein Loch/vnd laß die Borer stecken/ setze es im Winter/ wenn es am kältesten / an die Lufft / wenn es gefroren ist / so ziehe die beyden Borer heraus / so leufft der beste Spiritus vini heraus/denn es gefreyret nichts / denn allein die Phlegma, das distillire mit dem menstruo vegetabile magno, so ist er geschärffet.

Calci-



Calcinatio auri.

R. Dünne laminirt Gold / vel aurum foliatum 4. Loth/darzu nim 12. Loth Zinober / mache stratum super stratum, vnnd setze es vnter eine Muffel / so steige oder verreucht der Zinober vom Golde/ vnd wird ein gelbes Pulver aus dem Golde. Denn nim wieder frischen Zinober so viel als vor/vnd vermische jhn wieder mit dem Golde/mache stratum super stratum wie zuvor / vnd lasse jhn wieder vnter der

Muffel verrauchen / solche vermischung mit frischem Zinober vñ Gold / sampt dem verrauchen sol 12. mal geschehen / so wird das Gold auff gelbfarb / roth / rogel vnd subtil wie ein Schwam.

Sublimatio auri.

R. Des calcinirten Goldes vel auri foliati 4. Loth olei salis ein halb Pfund / Salmiac 8. Loth / solvirs in dem olio salis, vnd distillirs zum dritten mahle vber den Helm. In diesem solvire das Gold auff einer Aschen / vnd distillire das Oleum salis etliche mal davon / putrificirs alßdenn 4. Wochen / darnach distillirs vbern Helm / so sublimirt sich das Gold roth auff (in der zehenden oder zwölfften sublimation) alßdenn so geuß das Wasser wieder auff das hinderstellige Gold / vnnd sublimirs wieder als zuvor / Wenn es sich aber nicht alles sublimiren wil / so vermische alles miteinander wieder / vnd setze es in ein B. M. distillire die Phlegma davon ab / vermische sie mit 8. Loth olei Tartari, so im Keller solvirt worden / schütte solches allgemach

mach auffdas Gold / vnd treibs mit star=
ckem Fewer vber den Helm / so fället das
Gold im Wasser braunroth gen boden/
vnd gehet alles herůber durchs reiteriren.
Alßdenn geuß das Wasser von dem Gol=
de / vnd nim einen starcken Brandtewein/
vnd distillire jhn durch ein Kolben/so oben
ein enge Loch hat / oder der enge ist / daß
man nur ein Finger mag aus vnnd ein
thun. Diesen Spiritum vini nim/ geuß jhn
auff das Gold / in eine starcke gläserne
Schalen/ daß es wol feuchte werde/ vnnd
ein wenig darůber gehe / den zůnde an
durch ein Papier oder Holtz/so verbrennet
der Spiritus vini: geuß mehr drauff / vnd
zůnde jhn wieder an/daß er verbrenne. Er
muß ohn alle Phlegma seyn. Das ver=
brennen thue 8. oder 9. mal / allezeit fri=
schen Spiritum vini daran gegossen / so
verleurt das Gold alle schärffe vom oleo
salis, vnd oleo tartari.

Præparatio auri potabilis, vel Magisterii auri.

R. Des Calcinirten Goldes vier

 Loth/

Loth/oder des sublimirten, ist besser/oder vitriolum Solis, so vom sublimirten Golde gemacht worden/ ist am besten: Thue es in eine Phiolen/ so ein engen Halß hat/ darauff geuß 12. oder 16. Loth Menstrui vegetabilis magni acuati, vnnd putrificirs 3. oder 4. Wochen. Alßdenn distillirs durchs freye Fewer/so wird das aurum potabile oben auff dem menstruo schwimmen/ wie ein Oehl auff einem Wasser/das scheide per tritorium. Dieses aurum potabile nim/thue es in ein kleines Retortlein/ vnd distillirs wieder vber/ das thue/ biß keine schwartze feces mehr hinder sich liegen lesset/ welches des Goldes vnreinigkeit ist.

Usus auri potabilis.

Dieser Balsamus Solis dienet dem Hertzen/ vnd reinigt das Geblüte/ vnd heylet alle Kranckheiten: Ist des Hertzens höchstes confortativum. Sein dosis ist in allen Kranckheiten biß in vier Tropffen/ vnnd nicht drüber. Es ist das edleste vnter allen Metallen/vegetabilien, vnd animalien:

Ist

Ist heiß vnnd trocken / stercket die Natur / das Hertze / vnd alle Glieder des Menschlichen Leibes / heylet den Aussatz / vertreibt alle faule Materien / vnnd Feuchtigkeit: reiniget das Blut. Es benimpt Melancholey vnd Fantasey / macht guten Athem: ist gut für die Schwindsucht / Wassersucht / vnd contracturen, paralysin, Gelbsucht / Schlag / vnd hinfallende Siechtagen: Heylet die Miltzgeschwere / alle eusserliche vnd jnnerliche Wunden / vnnd Schäden des Leibs. Zum Hertzzittern ist es ein grosser Schatz / denn es curiret solches in einer viertel stunden. Es heylet auch den Krebß / Wolff / Fisteln / 14. Tage gebraucht. In allen gemeinen hitzigen Kranckheiten mit dem oleo Sulphuris, oder Victrioli gebraucht: Da keine Hitze fürhanden ist / mit einem aqua vitæ, oder spiritu vini vermischt. In etlichen Kranckheiten mit dem oleo purgativo, oder Essentia, vel diaphoretico antimonii eingeben. In morbo gallico mit dem oleo oder tinctura mercurii. In etlichen Kranckheiten mit der Essentia, oder tinctur, vel balsamo

sulphuris eingeben. In peste cum quinta Essentia Theriacæ, vnd Balsamo sulphuris. In etlichen Kranckheiten mit der Essentia vel balsamo Chelidoniæ vel melissæ vermischt vnd eingeben.

Quinta Essentia vel sulphur auri.

R. Des calcinirten Goldes zwölff oder 16. Loth/thue es in ein Phiolen/geuß darauff M.V. minus auch 16. Loth / so extrahirt es die Essentiam oder Sulphur aus/geuß mehr drauff / laß wieder extrahiren, so lesset es das corpus dahinden liegen als ein aschenfarben Pulver / gar graw/das calcinire linde in einem Glase/daß es braun glühet / geuß einen starcken acetum radicale darauff / so resolvirt er das Sal auri. Den Essig distillire ab durch B.M. biß es oben auff eine Haut gewinnet/so setze es in ein kalten Keller / so schiessen schöne Cristallen / das ist Sal auri.

Die Extractiones nim alle zusammen / putrificirs 14. Tage/alßdenn distillire das menstruum davon ab/ so bleibt hinden im Glase

Glase ein halb Loth / oder anderthalb quart Essentiæ vel sulphuris Solis von einer Marck Goldes.

Alia Essentia auri.

R. Des sublimirten Goldes / wie vor gelehret ist worden/16. Loth / darauff geuß ein ractificirten Brandtewein oder Spiritum vini, vnd procedire wie jetzt gemeldet ist worden / oder nim menstruum vegetabile minus, ist besser.

Alia quinta Essentia auri.

R. Des auri potabilis 12. Loth / des calcinirten Goldes / wie zuvor gelehret ist worden/4. Loth/diß coagulirt, vnd præcipitirt sich in einem Monat zu einem rothen præcipitat. Doch ists besser/daß mã neme das sublimirte Gold / wie zuvor gelehret ist worden: Des auri potabilis 12. Loth / sublimirt Gold 8. Loth. Diß setze ad putrefactionem 14. Tage in einer Phiolen / so ein engen Halß hat / die schmeltze zu / so resolvirt das aurum potabile das sublimirte Gold. Das setze in ein Aschen ein

Monat / erstlich linde Fewer / darnach je lenger je stärcker / so coagulirt es sich / vnd wird ein Rubin oder Scharlach rother præcipitat daraus. Vber diesen geuß ein Spiritum vini, der extrahirt die Essentiam aus. Thue jhm wie im vorigen Proceß ist gemeldet worden / allein daß man zu letzt nicht putrificire. Auff diese weise machstu 2. Loth von diesen 20. Lothen / gibt viel mehr Essentia wenn das Gold volatile ist / von sich / denn das fixe Gold. Dieser quintæ Essentiæ R. 1. Loth / vnter 1. oder 2. Loth auri potabilis vermischet / die tingiret das gantze Corpus auri potabilis in ein lautere quintam essentiam. Seine Wirckung ist viel stärcker vnd kräfftiger / denn das aurum potabile. Seine dosis ist 1. biß auff 3. Tropffen. Darnach R. das hinderstellige Corpus, daraus du die Quintam Essentiam gezogen hast / vnnd zeuch jhm sein Saltz aus / wie zuvor gelehret ist worden.

Acetum

Acetum radicale.

R. Einen guten starcken Weinessig / distillire jhm in B. M. die phlegmata ab / biß es anhebet sawer zu gehen / so distillire den Spiritum alldieweil es sawer gehet. Wenn es süß anhebt zu gehen / so höre auff / denn es geben drey Maß / nicht vber ein Maß Spiritus. Distillire die Phlegmata ab / daß nicht vber ein halb Maß in dem Kolben bleibe / geuß wieder frischen Essig in den Kolben 3. Maß / oben zu dem Helm hinein. Der Helm vnd Kolben müssen von einem stücke seyn / vnd muß oben ein Rohr haben / die gerade in der mitten in des Helmes Kopff ist / eines Fingers lang / daß man den Essig kan hinein giessen / es verreucht sonst der beste Spiritus: des mache so viel du wilt. Alßdenn so distillire die Phlegmata ab dem Kolben / daß von sechs Massen nicht vber ein halbe bleibet. Wenn du es also abdistillirt hast / vnd es oben eine Haut gewinnet / so setze es in ein kalten Keller / vnd laß es zu Cristallen schiessen: die vbrige Phlegmata geuß ab / vnd distilli-

 re mehr

re mehr ab / laß es wieder schiessen. Daß thue so lange als die Cristallen schiessen. So du nun von 12. Massen 4. Maß Spiritus hast gemacht / so thue sie wieder in ein solchen Kolben / wie es zuvor distillirt ist worden/darein thue alles das Saltz/ so du von diesem Essig gemacht hast / darzu thue zwey Pfund salis tartari, distillire den Spiritum aceti davon ab / geuß jhn wieder darauff / distillire jhn wieder ab / das thue zum dritten male / so ist er bereit. Das ist acetum radicale.

Præparatio Vitrioli solis.

R. Des calcinirten Goldes ut supra dictum, das reverberire ein Monat / so wird es Scharlach roth. Aber dieser weg gehet viel ehe von statten mit dem sublimirten Golde / wie zuvor gelehret worden. R. Welches du wilt/9. Loth/geuß ein acetum radicale drauff/ dz er 3. zwerchfinger drüber schwimme: setze es miteinander in B.M. laß drey Tage digeriren (das calcinirte aber muß acht Tage digeriren allezeit.)

lezeit.) Alßdenn geuß den Essig ab/vnnd wieder ein frischen darauff / biß der Essig alles auff solviret habe: Wenn es das alles miteinander auff solvirt, so geuß alle Essige zusammen / zeuchs durch B. M. ab/ so bleibet ein liquor dahinden. Du must achtung geben/daß du es nicht zu starck abziehest. Denn wenn du gnug abgezogen/ so balde es ein wenig kalt wird/so bekömpt es eine Haut oben auff/das setze in ein kalten Keller / so scheust ein schöner Rubinfarber victriol vom Golde / oder Granaten farbe vnd Citrin roth/ einmal schöner als das ander / nach dem man etwa damit procedirt in der extraction vnnd distillation. Alßdenn so geuß das Wasser darab/ vnd nim den Vitriol aus dem Glase / nim das abgegossene Wasser / thue es wieder in ein Kolben/ ziehe mehr Essig oder wässerigkeit davon/laß es alles schiessen / das thue alldieweil etwas scheust/so wirstu von 9. Loth Goldes / 10. Loth Vitriol haben. Wenn man nun wil/so putrificire mans/ so resolvirt es sich in ein Oehl/so kan man die phlegmata aceti davon distilliren/

wenn

wenn mans starck vber distillirt / so hat man von diesen 9. Lothen ein wenig mehr als ein halb Loth olei, welches diaphoretischer art ist; Wenn es mit essentia opii vermischt wird / so ist es ein solches somniferum, deßgleichen nicht zu finden ist. Es ist die Essentia oder sulphur Solis ein hohes secret zum zittern / einen Tropffen in Spiritu vini eingeben / curirets in einer viertel stunden. Das hinderstellige Sal kanstu auch in ein olitet bringen durch circulatum minus, oder acetum radicale, so es 14. Tage mit putrificirt wird / alßdenn davon distillirt per B.M starck / so gehet das circulatum vber / vnnd bleibt das oleum Salis ex Sole dahinden / welches ein hohes arcanum ist / so es mit der tinctura sulphuris vermischet wird / in allen feulungen so dem Hertzen / Lungen vnnd Leber mögen zu kommen. Wenn du aber den Vitriolū in ein ander olium victrioli distillirst / so machestu 6. oder 7. Loth Oehl aus den 9. Lothen: hat aber nicht so grosse virtutes, als wenn sie gescheiden sind / wie zuvor ist gemeldet worden.

Usus

Usus salis solis, vel salis ex victriolo auri, & victrioli auri.

Dieses Sal Solis heylet Krebs / Fisteln/ Wolff vnd ulcera in 3. oder 4. Wochen. Solvire ein quint. in 1. Pfund Wein oder Spiritu vini, gib dem Menschen alle Morgen auff ein mal anderhalb Loth des Weins zu trincken/ laß jhn schwitzen/ vnd wasche den Schaden damit/ so heylet es ohn allen schmertzen.

Præparatio mercurii solis.

R. 4. Loth Gold solvirt in einem starcken aqua fort, so von ein theil Vitriol, Saltz vnnd Salniter distillirt worden/ darin solvir in 1. Pfund ▽. 8. Loth ✱. distillirt zum andern male. Man muß das Gold dünne schlagen/ vnd darin solviren/ distillire die Phlegma ab per B. M. laß 14. Tage putrificiren, alßdenn sublimire das Gold. So es sich aber nicht wil auff sublimirē, so mustu alle Phlegmata vom Wasser per B. M. davon distilliren: in diesem Phlegmate solvire 4. Loth Salis tartari,

alßdenn

alßdenn sublimire das Gold/so sublimirt es sich in drey mahlen auff/vnd gehet letztlich mit Wasser ohne das Sal tartari: Ziehe es in B.M ab/laß es zu Cristallen schiessen. R. Die Cristallen, salis tartari, salis urinæ, salis alcali, salmiac ana zwey Loth/ putrificirs 40. Tage vnd Nacht: alßdenn vermische es mit ein halb Pfund tartari, vnd sublimirs miteinander / so sublimirt es sich auff / wie ein ander sublimirter ☿. den treibe vntersich in ein verglast eherdin Geschirre in ein Essig / so revivificiret sichs alles zu einem lebendigen Mercurio. Diß ist Marcurius Solis.

Auff eine andere weise.

R. Fein Gold 4. Loth / procedire damit wie im vorigen Proceß ist gelehret worden/ darzu thue salis communis, salis alcali, salis armoniaci, salis tartari ana 2. Loth / solvier die Salia in Vrin / vnd procedire in allem / wie mit dem vorigen / so machestu aus einem halben Pfunde 12. Loth Mercurii solis.

Alia Præparatio Solis.

R. 4. Loth Gold/ procedire in allem/wie im ersten gelehret worden/ allein nim Weinstein/ Salmiac, Sal commune, Weidaschen ana 2. Loth / putrificirs vnd revivificirs wie im ersten Proceß. Dieses Mercurii solis R. q. v. vnd coagulier oder præcipitir jhn per se, so ist er das höchste purgativum des gantzen Leibs / im Aussatz / vnnd allen morbis gallicis ein hohes arcanum. Doch was solarische morbi sind / die curirets, wie auch in allen Fisteln / Krebs / Wolff / vnnd allen alten Schäden ein herrlichs purgativum.

Das Gold aber in ein Glaß zu schmeltzen/ist seine bereitung also:

R. Gold/so in oleo salis wol calcinirt,vnd abgesüßt ist worden/oder das calcinirte Gold/wie im anfang gelehret worden/genommen / vnd reverberirs 3. Monaten mit einem flammen Fewre/von anfang

fang mit einer kleinen Flammen / je länger je stercker / zu letzt gar starck / doch daß es nicht schmeltze. Daß nim alßdenn / thue es in ein Tiegel / den stosse noch in ein Tiegel / gieb denn stracks von anfang biß zum ende / zum aller stärckften Fewer / so du kanst. Wenn es geschmoltzen / so greiffe mit einem eysern Drat hinein / besihe / ob es schön roth ist / so geuß es in ein Modell oder Form von Gips / so fellt es so schöne / als wenn es geschnitten were worden: das kanstu so groß machen / als du wilt. Man muß es von einer Stunde biß zu der andern / dritten / vnd vierdten fliessen lassen / so lange biß es schön roth vnd durchsichtig gnug ist. Man muß Gold nehmen / so durch ein antimonium ist gossen worden: so hastu so schöne Rubinen / als man sonst aus Orient bringen mag / allein sie halten die Probe nicht wie dieselben / sind nicht so harte: aber was die Farbe anlanget / denselben gantz gleich. Zu geringe Fewer / gibt Granaten / oder so das Gold vnreine ist. Ist es reine / so können aus diesen gemachten Rubinen / Carfunckel gemacht

macht werden mit zusatze des Sulphuris Solis.

CALCINATIO LUNÆ.

R. 8. Loth Lunæ, dünne laminirt, Zinober ein Pfund / damit mache stratum superstratum, setze es in ein Tiegel oder Treibescherben vnter die Muffel / gib jhm anfänglich klein Fewer / zu letzt starck / so calcinirt der Zinober das Silber. Denn vermische wieder mit frischem Zinober das Silber / das thue auff 9. oder 10. mal / so wird diese Luna weiß oder blaw / fast wie ein Lasur.

Sublimatio argenti.

R. 8. Loth Lunæ, die solvire in einem Aquafort so von einem theil Salpeter / vnd 2. theilen calcinirten Victriol gemacht ist / 24. Loth / setze es in die putrefaction 14. Tage / alßdenn thue es aus der putrefaction, vnd sublimirs in einem Kolben mit starckem Fewre. Wenns nicht wil sublimiren, so setzs ins B. M. zeuch die Phleg-

mata darin ab / in der solvire 8. Loth salis tartari, geuß es darzu / sublimirs alßdenn. Wenn es schon im ersten nicht alles sublimirt, so sublimirt es sich in der dritten sublimation, vnd gehet alles mit dem Wasser vber den Helm/vnd fellt zu boden. Diesen Kalck süsse ab / wie in der sublimation des Goldes ist gelehret worden mit dem Spiritu vini daß es verbrennet / so ist die Luna recht sublimirt.

Magisterium Lunæ, vel oleum argenti.

R. Menstrui vegetabilis magni acuati, 24. Loth/calcis Lunæ. oder sublimirt oder Victrioli Lunæ, ist der beste/ wie hernach bereitet wird/ 8. Loth/ thues miteinander in ein Phiolen/ so einen engen Halß hat / putrificire es also miteinander drey oder 4. Wochen/so wird das magisterium Lunæ oben auff dem menstruo schwimmen wie ein Schmaltz oder öhl auff einem Wasser/das scheide per tritorium, vnd so du das gantze Corpus der acht Loth hast/ thues miteinander in ein kleines Retortlein/

lein / distillirs vber / so hastu ein schön blawes / oder wenig auff grün geferbertes öhl: hinden bleiben ein wenig schwartze feces, die nichts nütze sind.

Sulphur vel Quinta Essentia argenti.

R. Calcinirter oder sublimirter Lunæ 16. Loth / das sublimat ist besser / vnnd gehet ehe von statten / denn mit dem calcinirten, vnd gibt mehr essentz / vnd subtiler: darauff giesse das menstruum vegetabile minus, daß es drey Zwerchfinger darüber geht / laß digeriren / so extrahirt es / geuß das menstruum ab / vnd wieder ein frisches drauff gossen / wieder abgossen / das thue so lange / biß sich das menstruum nicht mehr färbet: Alßdenn geuß alle extractiones zusammen / distillire das menstruum starck durch B. M. davon / so hastu die Essentiam aus der Luna. Du kanst auch wol auff ein ander weise procediren / wie mit dem auro potabili, vnd auro sublimato, wie zuvor ist gelehret worden / gibt eine Marck 1. Loth / 2. quintlein Essentiæ.

Sal argenti.

Das hinderstellige Corpus thue in ein starck Glaß / setze es in ein Sand / laß es starck glühen / wenn es kalt worden / so geuß ein acetum radicale drauff / der solvirt das Sal argenti, doch muß man es in ein starcke digestion setzen: Wenns das erste mal nicht gar auff solvirt, so schütte frischen acetum radicale drauff / oder so lange / biß es nicht mehr als ein vnreinigkeit hinder sich lest ligen. Diese Extraction nim / thue sie in ein Kolben / ziehe den Essig in B. M. davon / biß es oben eine Haut gewinnet / das laß wieder schiessen. Diß thue so lange / alldieweil du kanst / vnnd es nicht mehr schiessen wil. So es vom sublimat ist / schütte ein frischen acetum radicatum vel menstruum vegetabile minus drauff / laß es 8. oder 14. Tage putrificiren, vnd distillirs alßdenn in freyen Fewre vber / so gehets alles herüber: setze es in B. M. zeuch den Essig oder menstruum davon / so bleibet dahinden das oleum salis argenti.

Usus

Usus olei argenti, Essentiæ ejus vel balsami & olei salis argenti.

Sein dosis ist in allen Kranckheiten ein/biß in 3. Tropffen. Ist eine grosse heylung in Häuptwunden/ innerlich vnd eusserlich gebraucht: hat grosse krafft in heylung des Krebs/Fistel/Wolffs vnd anderer vnheilsamen Schäden / verzehret das faule Fleisch in Wunden; dieses Oels 4. Tropffen / in Wein eingenommen / oder in weissen Wachholder öhl / bringet den Weibern jhre zeit wieder. Die Essentz vnd balsamus heylet alle kranckheit des Hirns/ vnd macht new Hirn/vnd so eines vnrüchtig ist / so machts einen recht gesund vnnd vernünfftig. Gibt ein starck memorie, daß es alles behalten kan/was man liesset/alle Monat ein Tropffen eingenommen mit dem liquore vitrioli vnd Mußcaten öhl. Das oleum salis Lunæ hat auch die Krafft / als das öhl oder balsamus, aber gar gering vnnd langsam ist seine Wirckung/ es reiniget vnd säubert/ist ein pur-

gativum des Hirns / so er mit *. oder gemeinen Vitriolo sublimirt ist worden.

Victriolum argenti.

R. Calcinirten oder sublimirten Silbers / wie zuvor gelehret ist worden / so viel du wilt / vnd procedire damit in allen dingen / wie mit dem Golde vnd aceto radicali gelehret worden. Wenn du nun das victriolum hast / wenn er von der calcinirten Luna gemacht / so gibt ein Pfund Vitriol nicht vber 20. Loth öhl mit starckem Fewer distillirt: Wenn er aber vom sublimirten gemacht ist worden / so machestu 26. oder 28. Loth öhl. Dieses erste öhl hat die wirckung als die Essentia, aber das gantze Corpus in ein öhl distillirt / hat geringere wirckung: das Sal hat noch geringere wirckung / wie vor ist gemeldet worden.

Mercurius Lunæ.

R. Spiritus vini ein halb Pfund / solvire 4. Loth *. Salis tartari 6. Loth / Sal alcali, geuß es alles miteinander in eine Phiole / darinn thue der ☽. ein halb Pfund / laß sie

sie damit putrificiren 40. tage vnd nacht. Das nim alßdenn nach der putrefaction, thues in eine Retorten/ treibe es per latus in ein kalt Wasser / oder sublimirs zuvor/ darnach revivificirs, so hastu Mercurium Lunæ.

Alia præparatio Mercurii Lunæ.

R. 8. Loth sublimirt Silber/wie oben ist gelehret worden / darauff geuß des folgenden Wassers ein halb Pfund. R. Des Aquafort darinn die Luna solvirt, ein halb Pfund / darinn der tartarus vber distillirt ist worden / alßdenn nim Spiritus vini 8. Loth/ darinn solvire salmiac 4. Loth / den thue in eine Vorlage / R. Das Aquafort distillire alle Phlegmata ab per B. M. alßdenn distillire das Aquafort in den Spiritum vini, das geuß auff die ☽. putrificirs 14. Tage / darnach nim es aus / thues in ein Retorten / vnnd vivificirs oder treibs per latus. Das ist Mercurius Lunæ.

Mercurius Lunæ auff eine andere weise.

R. Sublimirt Sylber 8. Loth / ✱. Sal tartari ana 4. Loth / ein starckes Aquafort ein halb Pfund. R. das Aquafort ziehe alle phlegma per B. M. ab / darinn solvire das Tartarum vnd ✱. geuß es alle zusammen / darinn thue die ☽. putrificirs miteinander 20. Tage / alßdenn treibs per latus.

R. Den ☿. Lunæ, thue jhn in ein Phiol / schmeltze sie zu / vnd præcipiter jhn 4. oder 6. Wochen / das wird ein grüner oder blawer præcipitat auff rothfarbe / das ist das höchste purgativ des Haupts / so mit Flüssen oder andern Kranckheiten beladen / so das Hirn schon gar verwund ist / so heylet es cum additione balsami Lunæ; ist auch das höchste purgativ des weissen Aussatzes / vnd was vnheilbare Schaden sind / so der Lunæ vnterworffen / die werden dadurch purgirt; morbus gallicus, Fisteln / Krebs / Wolff / vnd was dergleichen Schäden mehr sind.

Vitrum

Vitrum Lunæ.

R. Ein calcinirte ☽. wie zuvor ist gelehret worden / die reverberire 2. mal / so wird sie sehr hoch blaw oder grüne / die schmeltze wie die Rubinen / so hastu schöne blawe Saphiren. Wiltu aber Smaragten haben / so nim das M. V. minus, geuß auff die calcinirte Lunam, laß extrahiren, biß es die grüne oder blawe aller außgezogen hat: Alßdenn der Lunæ 4. Loth. R. ▽. ☿. Lunæ, wie in secundo libro gelehret wird / geuß es auff abschnid von Diamanten / laß extrahiren / zeuch das ▽. ☿. davon. Des Extracts ein Loth / ☽. zwey Loth / setzs ein zu figiren / alßdenn schmeltze es / das sind die schönsten Diamanten / als die gewachsene: weisse Saphir. Schmeltze es 12. Stunden / so bekömpstu weisse Saphir / als die von sich selbst gewachsen sind. Wenn die ☽. 2. Monat reverberirt wird / so werden durch das lange schmeltzen Smaragten draus.

R. ☽. 4. Loth / Essentiæ Lunæ 1. Loth / vermische es / vnd schmeltze es.

Crocus & oleum Martis.

R. Dünne laminirt Staelblech/Sulphur Tartarum ana 3. Pfund/mache stratum supra stratum, damit cementire oder calcinire also ein gantzen halben Tag/alßdenn nim es aus dem Fewer/ lösche die Bleche/weil sie noch glühen/in einem guten starcken distillirten Essig / wenn es erkaltet / so kratze mit einem Bürstlein / so von einem eysen Drat gemacht/ab/ vnnd wasche es alles sauber davon / setze es miteinander vber ein Fewer/laß den Essig alle sauber abrauchen/wirst etwa ohngefehr 1. Pfund croci Martis haben/ den calcinire wol ein halben Tag / alßdenn reverberire jhn 3. Tage/ der wird schön leibfarbe roth. Darauff geuß ein halb Pfund M. V. magni, das laß ein Monat miteinander putrificiren, so schwimmet oben auff dem menstrue das oleum ♂. roth/durchsichtig als ein dicker rother Wein.

Quinta Essentia vel sulphur Martis.

R. Martis 1. halb ℔. darauff geuß das

M.V.

M.V. minus, digerirs 8. oder 14. Tage / so extrahirts aus dem halben Pfund 2. Loth / ziehe per B. M. das menstruum ab / gieß des menstrui magni 6. Loth darauff / laß ein Monat putrificiren, so schwimmet die Essentia auff dem menstruo.

Sal Martis.

Calcenire das hinderstellige Corpus, vnd extrahire das Sal daraus wie vom ☉. vnd ☽. ist gelehret worden.

Victriolum Martis.

℞. Martis ein Pfund / procedire wie mit dem ☉. vnd ☽. procedirt worden / mit dem aceto radicato, deßgleichen mit seinem eignen Saltz auch.

Den Mercurium Martis mache wie du den ☿. ☉is gemacht hast.

Usus olei, quintæ Essentiæ, victrioli, & salis Martis.

Diß oleum Martis wird in Leib geben für dysenteriam, vñ sonst für das Blutstellen Mañ- vñ Weibspersonen / für hæmorrhagiam,

rhagiam, vnd das menstruum, davon der Wolff vnnd Krebs entstehet/ welches es vertreibet/ vnnd wehret den fressenden Schaden/ den ♁. oder diß in blutende Wunden vnd Fisteln/ getröpfft/ heylet sehre. Der Balsam nimpt weg alle Kranckheit der Leber: Der Vitriol vnnd Saltz ist auch eine verstopffung der rothen Ruhr/ kan gebraucht werden mit der Essentia oder Saltz vom Einhorn/ das öhl/ Balsam/ Saltz vnd Vitriol.

Vitrum Martis.

R. ♂. reverberire jhn 90. Tage/ vnnd schmeltze jhn wie das ☉. so man jhn bald aus dem Fewer thut/ so gibt er Hyacinth/ Lest man jhn aber lange stehen/ so werden Topasien daraus/ damit procedire in allem wie mit dem ☉.

Tinctura vel astrum, Oleum & Balsamus Mercurii.

R. Des folgenden olei Mercurii, welches du wilt/ setze es in B. M. ziehe das Phleg-

Phlegma davon ab. R. Des oleum 20. Loth/ ☿. 1. Loth/digerirs, vnnd laß solviren/ so solvirts den ☿. auff. Alßdenn nim des olei Mercurii 15. Loth/solvire 5. Loth ☿. darin wie zuvor. Alßdenn nim 10. Loth olei ☿. vnd 10. Loth ☿. solvirs darinn/alßdenn nim 5. Loth olei ☿. vnd 15. Loth ☿. Weiter nim 1. Loth olei ☿. vnd 20. Loth ☿. digerirs 14. Tage/so ist es genug; denn distillirs vbern Helm/ so gehet das öhl erstlich herüber/ vnnd die tinctura sublimirt sich cristallisch auff in lindem Fewer. Das ist die tinctura ☿. oleum ☿. Schütte allezeit ein Loth in ein glühende Phiol oben zum Loche hinein/ ein halb Loth nach dem andern. Des mache so viel du wilt.

Aliud Oleum.

R. Zinober Ertz/oder ☿. Ertz/ thues in ein Retort/ vnnd lege den Retort in ein eysern Capell/ so voller Sand ist/ alßdenn diesen Sand gar naß gemacht/ darnach ein recipienten vor/ vnnd ein nassen Hader vmb den recipienten vnnd den Halß der Retorten gelegt/ vnd wenn er trocken

wird/

wird/wieder naß gemacht/vnnd also mit dem Sande; vnnd alßdenn distillire/so kömpt das oleum vnd Primum Ens ☿ ij.

Aliud oleum Mercurii.

R. Zinabrium, vivifica illud, pone ad putrificandum: ille ☿. solvit omnia metalla in oleitatem. Diese tinctur vnnd oleum Mercurii, ist ein herrlich purgativ, vnd laxativ, vnnd ein hohes arcanum in morbo gallico, vnnd in allen fressenden Schäden/Wolff/Fisteln/Krebs/vnd einer wunderbarlichẽ wirckung in Gliedern/reinigt das Geblüt/vnd mehret das. Seine feuchtigkeit ist eine purgativ der Gallẽ.

Balsamus Mercurii.

R. Ein Mercurium, præcipitire jhn per se, oder durch ein Aquafort, vnd abgesüst. R. Des præcipitats 8. Loth/menstrui veg. magni acuati 24. Loth/geuß es auff den præcipitat in einer Phiol/wol verlutirt/oder zu geschmeltzt/setzs in ein zimlich starcke digestion, so wird sich das menstruum anheben zu ferben/letzlich so solvirt es jhn gar auff. Wenns jhn gar auff

solvirt hat / so setzs in die putrefaction 14. tage oder 3. Wochen in ein B. Roridum, so schwimmet der balsamus Mercurii, welcher süsse ist/oben auff dem menstruo, das mustu so lange stehen lassen/biß das menstruum wieder weiß wird als ein Cristall/helle vnd klar: Der Balsam schwimmet oben auff/als einander öhl oben auff dem Wasser schwimmet/ roth / durchsichtig als ein Blut / so dicke in der farbe. Das gib in einem Rosenzucker / oder laß tabellas mit Zucker vnnd Perlenöhl zusammen gesetzt machen. Sein dosis ist 1. biß auff 3. Tropffen auffs mehrest. Es ist kein höhers arcanum als dieses in morbo gallico, vnnd in allen Wunden vnd Schäden.

Vitrum Mercurii.

R. ☿ præcipitatum, so per se præcipitirt, oder durch ein Aquafort 1. ℔. darauff geuß spiritus vini drey ℔. Salis tartari ein ℔. setzs miteinander in die putrefaction 4. Wochen/alßdenn geuß alles davon ab/ thues in ein starcken Tiegel / laß anfangs

linde

linde Fewer / biß es nicht mehr rauchet/ alßdenn verlutirs gar starck/setze es 4. oder 6. Stunden in starckes Fewer/ laß es also schmeltzen / so wird der ☿. ein schön dicke rothes Glaß / das ist das Vitrum Mercurii.

Calcinatio & oleum, vel Magisterium stanni.

R. Ein klar lauter gut Zinn / ein oder 2. Pfund / calcinirs mit Saltz / süsse das Saltz mit Wasser davon / vnd calcinirs in einem Hafen auff weisse oder gelbe/welches ohn gefehr in 12. Stunden geschihet / so wird der ♃. schön weiß auff gelbfarbe. Dessen R. 8. Loth/vnd 16. Loth M. V. magni, vel Quintæ Essentiæ vini, laß 14. Tage putrificiren, so schwimmet das oleum oben auff dem menstruo vegetabili schön gelbe/das scheide per tritorium.

Quinta Essentia vel sulphur stanni.

R. Des calcinirten oder crocirten Zins/

Zins/oder Zinasche ein halb Pfund. Darauff schütte des circulati minoris 24. Loth / das setze miteinander in eine Phiole / das extrahirt aus jhme 2. biß in die 3. Loth. Geuß es miteinãder ab/distillirs per B. M. das circulatum darob/ schütte circulati majoris acuati 6. Loth darauff/ putrificirs 14. Tage/so schwimmet die Q. Essentia vel sulphur stanni oben auff dem circulato wie ein öhl / das scheide per tritorium.

Victriolum stanni.

R. Des calcinirten ♃. 2. oder drey Pfund/vnd mache den Vitriol draus/ wie aus dem ☉. vnd ☽. der ist schön gelbe. Diesen Vitriol nim / vnd distillire jhn per retortam im freyen Fewer / so gehet ein süß Wasser / vnnd zu letzt ein gelbes öhl auff dem Wasser / welches der Sulphur vel balsamus stanni ist / hinden bleibt das Sal, das extrahiret, vnnd cristalliret wie die andere Salia metallorum.

Mercurius stanni.

R. Klein laminirt Zinn/ calcinire es mit tartaro vnnd Saltz / darunter mische wieder frisches Saltz tartari *. vnd schütte ein Vrin darauff/putrificirs 14. Tage/ alßdenn treibs in ein Kolben/ vermischs mit Trippel / bolo oder Tartaro, treibs per latus, so findestu den Mercurium ♃. vnten im Wasser; den præcipitire per se in einer Phiolen / der ist ein purgatio des morbi gallici, so vnter dem ♃. gerechnet worden / ist auch ein purgativ der Lungen-Röhren/wenn sie verstopffet/ das löset es auff.

Aliud.

R. Klein laminirt ♃. setze es mit Sale urinæ,vnd Saltz ins B.M. zu putrificiren 14. Tage/ alßdenn treibs per descensum, so findestu den ☿. vnten lebendig im Wasser.

Aliud.

R. Calcinirt ♃.durchs Saltz/vnd abgesüst ℔ß/salmiac,urinæ ana ℔ß/ das putrificire 14.Tage alles miteinander/ denn

treib

treib jhn per latus, so gehet der lebendige Mercurius herüber.

Vitrum Stanni.

R. Calcinirt ♃. reverberirs 1. Monat/so wird es gelbe/das schmeltze wie die andern Metallen/ so bekömpstu ein gelb Glaß.

Usus olei & Essentiæ.

Vermische das öhl oder die Essentz/ Saltz/ oder den præcipitat vom ♃. mit einẽ Sulphur, so vom Vitriolo calcinato ♃. etliche mal sublimirt ist worden. Seine dosis ist ein biß in 4. Tropffen/ auffs höchste 6. Gran / heylet alle Kranckheiten der Lungen / vnnd lest dem Harn nichts böses zukommen: treibt das Grieß / löset den Stein in Nieren auff. Oder brauch es mit dem balsamo vel oleo Sulphuris.

Magisterium vel oleum Cupri.

R. Calcinirt Kupffer 8. Loth/darauff gieß 24. l. Q. Essent. vini acuati, vel M.V.

 magni

magni acuati, setze es ein Monat in die putrefaction, so wird das oleum Veneris oben auff schwimmen / wie ein öhl / oder Schmaltz / dz scheide per tritorium, oder nim den Vitriol cupri an stat des croci, ist besser.

Quinta Essentia Veneris.

R. Ein calcinirt ♀. ein halb Pfund / darauff geuß das M. V. magnum, vel Q. Essent. 24. Loth / setze es in ein Phiol 14. Tage in ein linde digestion, so extrahirt es die Essentz oder sulphur Veneris grün als ein Smaragt / das geuß vom Corpore, zeuch per B. das M. V. ab / vermische ein theil mit 2. theil M. V. magni acuati, setze es in die putrefaction ein Monat / so wird die Q. Essentia ♀. oben auff der Q. Essent. vini schwimmen / wie ein öhl auff einem Wasser / das scheide per tritorium.

Victriolum Veneris.

R. Calcinirt ♀. 2. Pfund davon / mache ein Vitriol, wie von den andern Metallen: Laß erstlich die Phlegma verrauchen /

chen / darnach distillirs wie ein ander Vitriol öhl / so gehen erstlich die Spiritus, darnach das öhl oder Balsamus Veneris, welcher zu boden fellt im Spiritu, schwer am gewichte; hinden bleibt das Sal Vitrioli Veneris, das extrahire wie von andern Metallen.

Usus ☿. Quintæ Essentiæ, balsami Olei & salis Veneris.

R. Ein Mercurium ♀. so per se præcipitirt ist / damit purgire den Patienten / so Schmertzen in den Nieren hat / Nachmahlen so brauche das Oleum oder Q. Essentiam, Sal, vel balsamum Veneris mit dem oleo camphoræ, so mit dem M. V. minori durch das B. R. in ein öhl bracht ist worden. Wider den Stein in Nieren: R. klein gestossen Ludum calcinire vnd resolvire jhn in M. V. magno acuato. Rec. M. minoris 20. Loth / olei salis vini 10. Loth / darin solvir 2. Loth des Steins / Camphoræ 8. Loth / Essentia Tartari 5. Loth. Das putrificire wieder 14. Tage miteinander / vnd distillirs / schüts wieder alles zusammen /

men/geuß dazu Balsami Veneris 12. Loth/ auri potabilis 10. Loth/ putrificirs wieder 14. Tage/alßdenn brauchs. Sein dosis ist 10. biß in 16. Gran/ nach dem die Person alt oder jung ist. Das resolvirt Sand/ Grieß/ Stein/ vnd Tartar in ein Wasser/ vnd gehet durch den Stuel vnd Vrin hinweg: kein höhere Cur mag nicht erfunden werden in allen steinischen Kranckheiten. Man mags auch wol digeriren in einer linden Aschen 14. Tage/ so hats noch grössere wirckung. Sein gebrauch ist 4. biß in die 6. Wochen/ von 5. biß in die 10. Gran jungen Leuten/ so gehē alle Kranckheiten des Steins/ Grieß vnnd Sands hinweg/ außwendig schmiere auff das oleum Veneris Camphoratum, vnd aurum potabile ana, so resolvirt sich das Grieß/ Sand/ Stein vnnd Tartar desto ehe. Das oleum Veneris heylet auch alle eusserliche vnnd innerliche frische Wunden/ Schäden/ vnnd alle Kranckheiten heylet es wie der præcipitat ♀is, In Venerischen morbo Gallico. Das purgativ ist das öhl/ die Essentz Vitrioli, das cu-

rativ jnnerlich / vnnd das Saltz eusserlich.

Vitrum Veneris.

R. Calcinirt ♀. 1. Pfund / das reverberire 60. Tage vnd Nacht / vnd schmeltzs wie das ☉. vnnd ☽. wol zu lutirt / das gibt ein schön grüne Glaß wie Smaragd / welche so wol in ☉. zu versetzen sind / als die andern Smaragden.

Magisterium vel oleum Saturni.

R. ♄. 3. Pfund / calcinirs mit Saltz / das Saltz wieder davon gesüst mit einem warmen Wasser / vnnd calcinire jhn mit einem linden flammen Fewer einen Tag / daß er nicht schmeltze / des calcinirten R. 8. Loth / M. V. magni 16. Loth / setze es miteinander in die putrefaction 14. Tage oder 3. Wochen / so wird das oleum Saturni oben auff dem menstruo (welches schön Granaten roth ist) schwimmen / das scheide per tritorium.

Quinta Essentia vel Sulphur Saturni.

R. Circulati minoris 24. Loth / ♄. calcinati 16. Loth / setze es in eine digestion, so extrahirt das circulatum den Sulphur, thues in ein Kölblein / distillirs per B. M. so bleiben hinden 2. oder 3. Loth essentz / die thue in ein Phiolen / geuß darauff 6. Loth Q. Essent. vini acuati cum suo Sale, laß 14. tage putrificiren, so schwimmet die Q. Essentia ♄. oben auff dem menstruo, schöne wie ein rother Wein / die scheide per tritorium, das ist Sulphur vel Q. Essentia Saturni.

Victriolum Saturni.

R. Calcinirten ♄. den reverberire 1. Tag / ein oder 2. Pfund / darauff geuß ein acetum radicatum, vnd procedire damit / wie du mit dem ♃. procedirt hast. R. Des Vitrioli ♄i. 3. ℔. distillire jhn erstlich vber / biß anhebt süsse zugehen / laß gehen / schütte das Wasser hinweg / vnd distillirs wie ein ander oleum Vitrioli, so gehet ein schöner

ner rother Balsam oder öhl vber / das fellet im Geschirre zu boden. Das Salniter, so hinden bleibt / extrahire wie aus dem ♃. vnd andern Metallen.

Mercurius ♄.

R. Des ♄. mache ein ☿. draus / wie aus dem ♃. auff dreyerley vnterschiedliche wege / ist keiner dem andern gleich / treibe jhn per latus, præcipitire jhn: der ist ein purgativ im Hische. morbo gallico, vnd in andern Saturnischen Kranckheiten. Kein höhers ist in der Gallen / denn dieses / vnd dem ☿. communi.

Vitrum Saturni.

R. Ein calcinirten ♄. reverberire jhn ein Monat / so wird er roth / den schmeltze wie den ♃. so wird ein rothgelbes Glaß draus / erstlich gelbe / denn grünfarb / letzlich liechtroth / das ist vitrum ♄.

Usus.

R. Essentiæ, balsami oder olei ♄i. ist ein curativ des Miltzes / so es vermischt wird mit dem oleo tartari, das wird also gemacht.

R. Tartarum 2. Pfund / Spiritus vini 3. Pfund / distillirs vber / vnnd rectificirs, schüts allezeit wieder auff das hinderstellige / rectificirs zum zehenten mahle. Des olei Tartari 3. biß in die 6. Tropffen. Also ist der præcipitat ♄i. ein purgativ in allen Hischen morbis gallicis, vnd eine kühlung aller Brände / vber welche keine zu finden ist.

Tinctura vel Q. Essentia oleum & Sal Antimonii.

R. ♁. Ertz 6. oder 8. Pfund / so aus Vngern / Kärnten / oder sonsten von einem orte / da ☉. bricht / oder ☉. Bergwerck ist / thues in ein starcken Erdenen / aus- vnd inwendig mit Glaser Glase verglasten Kolben / vermache den Helm wol darauff / distillirs anfangs gelinde / vnnd so lange

weil

weil es ein Spiritum oder Wassergibt/ alßdenn höre auff. Wenn der Kolben noch gantz ist / so thue wieder frischen ♁ ii. 8. Pfund drein / vnnd distillirs wie zuvor. Dieser Bränd mustu 24. thun/biß du des ▽.. genug hast. Denn es gibt nicht vber 3. Pfund ▽. 24. Brand zu 8. Doch der ♁. möchte so gut seyn / es gebe wol 6. oder 7. Pfund / je mehr du hast / je besser es ist/ denn der Spiritus bleibet allezeit gut. R. Das ▽. oder acetum ♁. wiege jhn wie viel Pfund / es ist: wenns acht Pfund ist/ so nim rohen klein gestossen ♁ ii. 4. Pfund/ thues in zwo Kolben/ so gar groß sind/die sollen von Erden gemacht vnnd verglast seyn: Setze es in ein Roßmist zu putrificiren vierzehen Tage / alßdenn nimbs heraus / vnnd distillirs vber wie vor / so geben diese vier Pfund / ein Pfund ▽. treibs biß sich der ♁. in lautere flores auff sublimirt, welches in drey Tag vnnd Nachten geschihet / Die hebe auff / die sind weiß / gelbe vnnd roth. Des Essiges nimb Neun Pfundt / thue

thue jhn in 2. Kolben wie zuvor / vnd thue fünfftehalb oder 5. Pfund wol vnd rein gestossen ♁. darinn / putrificire jhn im Roßmiste wieder wie vor 14. Tage / vnd distillirs hernach wider / so gibt allezeit 1. Pfund 8. Loth Essig. Sublimire das vbrige wieder 3. Tag vnd Nacht / wie zuvor zu lauter flores. Nim den Essig alle / vnd thue jhn wieder in 2. solcher Kolben / thue 6. Pfund ♁. darein / vnd putrificirs wieder 14. Tage / distillirs vnd sublimirs, so geben diese 20. Pfund ♁. 5. Pfund Essig. Den setze ins B. M. distillire jhn ab dem öhl / so bleibt dir von den 20. Pfunden ♁. dahinden nur drittehalb Pfund olei ♁. vnd gehet an den 20. Pfunden dir nur drittehalb Pfund ab / denn sie 10. Pfund flores gegeben. Also hastu 5. Pfund Essig / drittehalb Pfund olei, vnd 10. Pfund flores. R. 4. grosse Phiolen / daß eine ohngefehr 3. oder 4. Maß halte / thue in ein jede 1. Pfund flores, vnd geuß drey Pfund Essig darauff / setzs in Roßmist 3. Tage wie vor (mit dem rohn bedarffs kein Fewer) so färbet sich der Essig / den geuß ab / vnd distillire jhn in B. M. ab / so bleibet hinden

hinden die Essentia. Geuß jhn wieder auff die flores, so färbet er sich wieder in 9. tag vnd nachten/das thue so lang vnd offt/biß sich der Essig nimmer färbet. Alßdenn thue die flores aus den Phiolen / vnd wieder 1. Pfund frische flores in ein jede Phiole/den Essig drauff gossen/ vnd extrahirt/ biß du die 10. Pfund alle extrahirt hast. Alßdenn nim das hinderstellige Corpus oder Sal antimonii, thue es in ein verglast ehrnen Geschirre/so lang vnd flach ist/reverberirs 3. Tage vnnd Nacht/ extrahirs auch wie die essentiam mit dem Essige/ deñ distillire den Essig wieder vom Saltz/ vnd behalte es.

Augmentatio Q. Essentiæ antimonii.

R. Die Essentiam vnnd allen Essig miteinander/thues in 4. solche grosse Kolben / wie zuvor gelehret / putrificirs vier Wochen/distillirs vber/so hastu 1. Pfund/ oder auffs mehrest anderhalb Pfund Q. Essentiæ ♁. So du es aber mehren wilt / so thue in ein jeden Kolben 1. Pfund/ pulverisirten

rificirten ℥ ii. in die Essentiam vnd Essig/ vnd putrificirs miteinander 4. Wochen/ alßdenn distillirs / so hastu anderthalb biß in 2. Pfund Q. Essentiæ ℥ ii.

Oleum antimonii.

R. Das erste öhl / davon du den Essig distillirt hast/ darauff gieß den Essig in 4. ehrne Kolben/thue in ein jede 4. Pfund ☿. vnd putrificirs im Roßmist ein Monat/ distillirs / nim wieder alles miteinander/ thue wieder wie zuvor/putrifirs vnd distillirs/ das thue zum dritten mahle. Wenn du es aber mehren wilt / so nim alles miteinander / thue es wieder in 4. solche Kolben / thue in jeden Kolben ein Pfund Sal antimonii, putrificirs vnnd distillirs zum öhl / so gibt allezeit ein Pfund ☿. 4. Loth öhl/vnd mehrest auch den Essig allezeit/so machestu auff die 12. Pfund olei ℥ ii.

Oleum Salis Antimonii.

Das Saltz kan man also rohe brauchen/ ist aber besser/ wenn es in ein öhl gebracht wird. Nim ein Pfund Saltz / vnd Essigs

Essigs 3. Pfund putrificirs im Roßmist 4. Wochen / distillirs vber / so bekömpstu 24. Loth öhl von 1. Pfund Saltz ♁ii. distillire den Essig in B. M. wieder davon.

Usus Q. Essentiæ, olei, & Salis ♁ii.

Die Essentia vnd oleum ♁ii. nimpt hinweg alles was vnfletiges in des Menschen Leibe ist / oder seyn kan / es solviert den Stein in Nieren / Blasen / vnd Lendenstein / Grieß vñ Sand / so es vermischt wird mit dem oleo Ludi, vnd auro potabili: Dosis ana 6. biß in 9. Tropffen. In der Pest kan nichts höhers erfunden werden / als die Essentia ♁ii. 3. Tropffen / tincturæ Sulphuris 3. Tropffen / Essentia theriacæ auch 3. Tropffen / die wird also gemacht. ℞. Spiritus vini 4. Pfund / Theriacæ Andromachi 8. Loth / Mußcatnüß 2. Loth / Croci orientalis ein Loth: Thues in ein Kolben / doch muß es in ein Tuch alles vermacht seyn / setze es in B. M. wol zu gemacht / extrahire die Essentiam, distillire den Spiritum vini wieder davon / daß etwa drey oder 4. Loth Spiritus vini dabey bleiben / dessen

dessen(wie gesagt)3. Tropffen/ auri potabilis 1. Tropffen/ gibs dem Patienten 3. Tage nach ein ander/ so gehet die Kranckheit hinweg. Für das Rothlauff oder Schön/ ist die Quinta Essentia, vnd das öhl/das höchste Häuptstücke. Die Essentia wircket ohn allen Stuelgang/das öhl aber purgirt auff den höchsten grad: purgirt auch das Häupt/ Lungen/ Bläsen/ vnnd reiniget das Geblüte/purgirt/reiniget vnd curirt febrim, hydropem, icteritiam auff den höchsten Grad/ vnnd treibet alle des Geblüts gifftige Materi durch die poros hinaus/vertreibt Hitze vom Hertzen/heylet Lungensucht/ vnd Miltzgeschwere/ für enge der Brüst/ für den Aussatz/ Morpheam eingeben/ vnnd das Angesichte damit geschmieret/ so er nicht ulcerosisch ist/ heylet das Vergicht/Schlag/vnd fallende Sucht/ vnd auch Podagramische Leute/ so aus vbrigem trincken kömpt/ mit dem auro potabili vermischet/ geschmieret/vnd eingenommen. Die Essentia treibet alles zur Haut hinaus. Das Saltz treibet allein zum Stuel gar starck vnnd

grob.

grob. Sie curiren alle alte vnnd newe Wunden/ vnd Schäden/ als Krebs/ Fistel/ Wolff. Erstlich purgiret mit dem Saltz/ darnach die Essentiam vnd oleum eingeben/ biß der Schade oder Wunde auffhöret zu fliessen/ so ist es schon heyle. Erstlich gehet ein Eyter/ darnach ein gelb Wässer/ oder sonst ein dickes Wasser/ nach dem es ein Schade ist/ letzlich hebt es an zu bluten/ so ists heyle. Alßdenn so streiche das öhl/ oder sonst ein Pflaster/ so mit dem öhl vermischet/ auffgelegt/ vnnd geheylet: So kan man auch alle Morgen vnnd Abend mit einem kleinen Federlein das öhl drein schmieren/ vnd ein Wächsin Pflästerlein vberlegen/ denn gleichfalls wie das ♁. das ☉. reiniget/ also reinigt es auch des Menschen Leib: Denn es nimpt im grunde hinweg alles das/ so es nehmen sol/ das den Menschen vnreine gemacht hat/ reiniget vnnd purgirt jhn auff seine höchste Gesundheit: Für die Frantzosen/ für alle Catarrhen/ so es mit der Essentia ☿ ij. vermischt wird; für alle Feber; es stillet das Blut/ trocknet aus/ macht ein rein

Angesicht / heylet die Geschwere in Augen: Es stillet den Weibern jhren vberflüssigen Fluß/ heylet auch Wassersüchtige mit dem ☉. potabili gebraucht/ das öhl vnd Q. Essentia ist süsser denn Zucker / das Saltz aber ist scharff.

Laudanum in morbis deploratis, & dissolutis.

R. Des Coagulirten auri potabilis, so mit dem sublimirten Golde coagulirt oder præciputirt ist worden / 2. Loth Perlenöhl/so mit dem M. V. resolvirt sind/ 1. Loth. Menstrui 2. Loth/setze 14. Tage vnd Nacht in die putrefaction, also daß das Menstruum per B. M. abdistillirt/olei antimonii 1. quentl. Einhorn(calcinirs in einem Glaß/alßdenn mit dem M. V. minori extrahirt, vnd 10. tage putrificirt, vnd das menstruum per B. M. abstrahirt) 1. quentl. Croci orientalis, so mit dem M. minori extrahirt, vnd der B. M. abstrahirt, 3. ql. Myrrhæ Rom aloes succocitrini ana 4. Loth / 1. ql. diese beyde stücke ein jedes per se in einem distillirten Essig resolvirt, vnd durch

ein Papir filtrirt/daß sie schön lauter durch lauffen / zeuch den Essig per B. M. wieder davon ab fein linde/alßdenn nim M. V. minus auff beyde theil 1. halb ℔. geuß darauff/ thues ins B. M. ziehe das menstruum davon ab/das thue 10. oder 12. mal mit auff- vnd abgiessen. Des Balsami Myrrhæ vnd aloes nim jedes 4. Loth 1. ql. (wie gesagt) vermischs alles zusammen in einem gläsern Mörser / das diese composition wol vnter einander vermischt werde: daraus mache Pillen/ oder laß also wol vermacht mit einer Blasen vnd Papier bleiben: Dosis ist von 3. 4. biß auff 10. oder 12. Grana.

Dieses Laudanum vertreibet Leibwehe / Colicam, in einer viertel stunden: in den durchlauffen Kranckheiten/ gib einem 1. biß auff 10. Gran / nach deme die Person alt oder jung ist / in auro potabili ein biß in drey Tropffen/Perlenöhl biß in zwey Tropffen / olei Martis biß in zehen Tropffen / theriacæ Andromachi so viel als eine grösse Erbeiß / terræ Sigillatæ zwey biß in acht Gran. In hyposarca administris mit dem olei antimonii,

 doch

doch zuvor purgirt/ mit dem Mercurio solis, vel tinctura Mercurii, also auch icteritiam, asciten vnd tympanitem, die steinischer art sind/ also brauchs auch cum additionibus in omnibus morbis deploratis.

Das ander Laudanum wider alle Feber.

R. Olei antimonii, aloe succetrini, daß bereitet wie das vorige in morbis deploratis, ana 2. Loth/ Ambræ resolutæ vel Q. Essentiæ 1. Loth. (R. Ambram resolvirs in M. V. minori, ziehe das M. wieder per B. M. davon ab) Q. Essent. croci, wie im andern Laudano vermeldet worden/ 6. quintl. mische es zusammen/ mache auffs mehrest aus 10. Gran 200. Pillen/ schwachen/ oder die so mittelmessig $\frac{15}{160}$. Gran/ deren eins auff ein mal/ oder deren so gar starck gib auch eins ein/ vnd mache aus der gantzen Composition nicht mehr den $\frac{20}{100}$. Gran/ oder auffs mehrest $\frac{15}{100}$. Gran/ diese gib in einem frischen Rosen- oder Borragen Zucker/ eine Stunde vor

dem paroxismo, laß den Febricitanten schwitzen/ das ist das confortativum purgans, welches curiret die Kranckheiten miteinander.

Balsamus vel tinctura Sulphuri.

℞. Ein lebendigen gelben Sulphur, sublimire jhn so lange vom Vitriolo calcinato, biß er schön weiß wird / vnnd nimmer brennet / reverberire jhn alßdenn 8. oder 10. Tage. R. M. V. minoris 2. Pfund/oder ein guten starcken S. V. so von seinem Saltz abgezogen worden / etliche mal 3. Pfund/ darein thue den Sulphur in einen Phiol/ so ein langen Halß hat / laß wieder ein Monat digeriren/vnd distillirs/ thue wieder frischen sublimirten Sulphur darein ein halb Pfund/laß wieder 1. Monat digeriren / distillirs wieder/thue letzlich wieder 4. Loth sublimirten Schweffel drein / laß wieder digeriren 1. Monat / distillirs wiederumb/alßdenn thues in ein Phiolen/ setze es ins B. M. ziehe den Sp. V. linde davon/so ists bereit.

Quinta Essentia Sulphuris.

R. Des reverberirten Sulphurs, wie vor gemeldet ein Pfund / darauff geuß S. V. 4. Pfund / in einer langen vnd grossen Phiolen/laß jhn extrahiren / geuß jhn ab/ wenn er roth / ziehe jhn per B. M. von der Extraction, schütte jhn wieder auff die flores in die Phiol/ laß extrahiren, geuß jhn wieder darauff / ziehe jhn wieder ab / das digeriren, extrahiren, vnnd abdistilliren muß so lange geschehen / biß nimmer extrahirt, alßdenn so solvire die vorige extractiones alle wieder in S.V. distillirs vbern Helm in B.M. so bleibt die Q.E. Sulphuris am Boden / deren etwa sechs oder acht Loth seyn wird/oder extrahirs mit dem aceto antimonii, ist besser denn mit dem S. vini.

Alia Quinta Essentia Sulphuris.

R. Ein sublimirten vnd reverberirten Sulphur, solvir jhn S. vini, ziehe allen S. V. per B. davon ab/ laß jhn cristalliren. Dieses/ gleichfals auch die vorigen mit der Essentia antimonii vnd aqua theriacali gebraucht/ ist ein hohes secret in peste. Das ist das confortativ. R. 1. quentlein Mußcatnuß / croci orientalis ein halb quentl. Theriac 1. Loth/thues in ein Tüchlein / extrahirt mit S. V. die Q. Essentiam aus brauchs zum auro potabili, Q. Essent. auri, vnd oleo vnd Q. Essentia antimonii, corallorum, perlarum, auch zu andern Metallischen öhlen/essentien vnd dergleichen.

Usus.

In allen hitzigen Kranckheiten gibs ein in oleo Sulphuris per campanam, vel oleo & spiritu Soli, in kalten Kranckheiten gebrauchs auch mit aqua theriacali, auro potabili, vnnd andern zusetzen/ nach deme die Kranckheiten seind:

Dienet Lungensüchtigen wol / machet ein starckem Athem / vnnd vertreibt die Wassersucht / kalte Feuchte des Leibes / wird auch in febribus gebraucht. Ist ein Mensche Lungensüchtig / purgire jhn erstlich mit dem oleo ℥ ij, so gehet die böse Feuchtigkeit durch den Stuel hinweg: brauche des öhls oder essentz alle Morgen vnnd Abend 3. Tropffen / 14. Tage nach einander / allezeit darauff geschwitzet eine Stunde / so gehet die Lungensucht / Wassersucht / Pestilentz hinweg / es reiniget die Nieren / treibt den Harn / ist auch ein præservativ in peste, pleurisi, in allen Geschweren vnd Feulungen des Leibes; ist auch ein curatio aller alten vnnd newen Husten / ist ein hohes arcanum zu den contracturen. Man kans auch mit S. V. eingeben. R. Tincturæ Sulphuris 4. Loth / olei antimonii, vnd auri potabilis ana 2. Loth / gibs ein / vnd schmiere den Patienten damit / so vergehet es in einem Monat / alle Morgen vnnd Abend gebraucht / kansts auch in gutem Weine eingeben / in alten Schäden / so lange biß der Schade gar

dürre

dürre vnd trocken wird/vnd nimmer fleust: Wird auch in morbo gallico gebraucht/ wie das oleum ℥ ij, die Blatern damit geschmieret: Es heylet auch Krätze vnd Flecken/Schlier vnd Kolben von grund aus: Alle offene Schäden/ so der Wein mit vermischet wird/ der gebieret kein Griß/ Sand/ Schlag/ Wassersucht/ auch kein Geschwer/ Fluß/ Huste/ Fiebern vnnd Fäule. Ist zu gebrauchen in allen Apostemen vnnd Geschweren/ also auch in Fisteln/Krebs vnd Wolff.

Oleum victrioli dulce, rubeum atq; viride, Spiritus Vitrioli rectificatus.

R. Victriolum ungaricum, so schön dicke blaw auff die grüne ist/auff 9. Pfund/ den calcinire biß die volatilischen Spiritus anheben zu gehen. Das stosse alles kleine/ vnd thue darzu frischen Victriols anderthalb Pfund/ in ein grossen Retorten/ wie zuvor gelehrt ist worden/ oder einen solchen Kolben/ mische jhn wol vnter einander/ treibe die Spiritus vnd oleum mit ge-

 walt

walt herüber / welches ohn gefehr mit der vorigen Phlegma 3. Pfund seyn wird / thue es wieder in ein solchen verglasten Retorten / thue allgemach etwa ein halb Pfund des calcinirten Victriols darein / so lange biß er aller hinein ist / oder thue allemal ein Pfund darein / das distillire wie zuvor / also auch zum dritten mahle mit frischem calcinirten victriol 6. Pfund / vnd anderthalb Pfund rohen Victriol, vnd das Wasser alles darauff gegossen / so in der letzten distillation distillirt ist worden / also auch zum 4. vnd 5. mahle. Alßdenn so nim rohen Victriols 9. Pfund / geuß alles Wasser / so in den 5. Bränden distillirt worden / auff den Victriol, zeuch alle Phlegmata per B. M. davon ab / putrificirs miteinander ein Monat im Roßmiste / alßdenn distillirs wie zuvor. Nim nun wieder frischen rohen Victriol, solvire jhn in dem oleo vnd Spiritu, so zum letzten mahle distillirt ist worden / 2. Pfund / vnnd calcinirten Victriols 6. Pfund / machs vnd distillirs wie zuvor; Alßdenn so nim den Todtenkopff / stoß jhn klein / vnd thue jhn in ein Kolben / schütte

alles

alles was du distillirt hast / wieder drauff / distillire erstlich die Phlegmata all gar gelinde / biß es anhebt sawer zu gehen / so mache die Vorlage für / treibs starck / so gehet ein schön Scharlach roth öhl gantz süsse. Das brauche im Grieß / Sand / Fisteln / Krebs vnnd Wolff: in caduco, in allen Geschweren / vnnd ulceritas ohn allen Schmertzen zu gebrauchen / gibt 2. oder 3. Pfund öhl.

Oleum viride Victrioli.

R. Calcinirten Victriols 6. Pfund rohen Victriols 2. Pfund / distillirs wie zuvor / mache also noch zwey Brände / vnd schlage das Wasser / oder Spiritum vnnd oleum vor / wenn die zwey Brände geschehen / so solvire alßdenn rohen Victriols 9. Pfund in diesem Wasser vnnd Spiritu, vnd ziehe die Phlegmata in B. M. davon ab / biß der volatilische Spiritus anfehet zu gehen / vnnd kein Phlegma mehr fürhanden ist / Alßdenn so mache eine Vorlage mit zwo Röhren hinden daran / thue in einem mit einem Rohre

etwa

etwa drey Pfund phlegma Victrioli, vnd vermache beyde Vorlagen wol / hebe an zu distilliren / biß keine Spiritus mehr gehen wollen / so gehet in das fördere das öhl / in hindern der Spiritus Victrioli. Darnach nim wieder frischen calcinirten Victriols 6. Pfund/vnd anderthalb Pfund rohen / distillire alle phlegmata ab / alßdenn mache die Vorlage davor / vnnd distillire wieder das öhl vnnd Spiritus, biß nichts mehr gehet; also thue noch 3. brändte / wie die 2. letzten brändte. Demnach nim das öhl / so von allen acht Brändten gemacht ist / im fördern Vorlagen / thues in ein wol verglasten Kolben / distillire ein oder zwey Stunden gar linde / biß daß kein Phlegma mehr gehen wil / laß auch in einem sondern Geschirre / biß es anhebt fett vnd dicke zu gehen / so mache denn die beyde Vorlagen wieder davor / vnd distillire mit starckem Fewer vber / so gehet ein schönes grünes öhl herüber / das behalte.

Spiri-

Spiritus victrioli volatilis.

R. Den Spiritum im hindern Vorlage/setze jhn in B.M. in einem Kolben/distillire die Phlegmata davon/so bleiben die Spiritus im Kolben bey ein ander.

Tinctura victrioli.

R. Ein schönen Vngerischen Victriol, so schön blaw auff grünfarb 25. Pfund/ thue jhn in zwey grosse Kolben/ nur von Glaß/ zeuch die Phlegma per B. M. davon ab/ alldieweil einig Phlegma gehet/ Alßdenn zerschlage die Kolben/ stosse den calcinirten Victriol, vnnd thue jhn in ein Hafen/ so von Erden gemacht/ vnd groß/ auch mit gutem Glase verglast sey/ vnd ein blinden Helm drauff/ schütte die Phlegmata in den Victriol vnnd Hafen/ so wird er schön roth als ein Scharlach/ den nim vnd verlutire jhn wol/ setze jhn 14. Tage in linde digestion, alßdenn stärcke das Fewer 14. Tage/ noch mehr/ zu letzt 14. Tage gar starck/so wird der Victriol

ctriol so schöne roth als ein Scharlach / vnd bleibt von den 25. Pfundē/ nicht vber 12. Pfund/ oder auffs mehrest 16. Pfund/ thue 1. Pfund/ in ein Kolben/ geuß ein guten distillirten Essig drauff/ laß jhn extrahiren, gieß jhn ab; Wenn sich der Essig roth geferbet hat / gieß ein frischen Essig drauff/ laß wieder extrahiren, das thue so lange mit dem auffgiessen/ vnd abgiessen/ biß nichts mehr extrahiret, vnd thue alle Extractiones zusammen; Also thue auch mit den andern 15. Pfund. Alßdenn distillire den Essig in B. M. von den Extractionibus, biß daß es oben eine Haut gewinnet / setze es in ein kalten Keller / laß es schiessen / gleich wie man sonsten zuvoren mit der Metallen victriol procediret hat / so bekömpstu Schmaragd grüne Cristallen / vnd rothfarbe durch einander: geuß ein Spiritum vini darauff / distillire jhn zum 4. mahle per B. M. davon ziehe auch alle Phlegmata starck davon/ alßdenn nim eine solche Retorten / oder niedere Kolben/ wie zuvor gelehret worden / distillire es wie ein ander oleum Victrioli. Laß alle

Phlegmata hingehen / biß keine mehr gespüret werden / Alßdenn den Vorlagen vor gemacht/so gehet die tinctura, so hoch vnd schöne roth vnd süsse wie Zucker/ gibt auffs mehreß ein halb Pfund/ oder zwölff Loth. Diese hat grössere wirckung denn das oleum, die administrire mit dem auro potabili, oder andern additionibus, nach dem man es in Kranckheiten gebrauchen wil.

Tinctura Tartari.

R. Tartari rubei,so schön von grossen stücken ist / 9. Pfund / das thue in ein Retorten / wie zuvor gelehret worden / das distillire wie ein oleum Victrioli. Nim das Wasser mit dem öhl / welches sehr stincket / rectificirs zehen oder zwölff mal / so verlieret es seinen bösen Geruch/ vnd vermischt sich das öhl mit dem Wasser. Ziehe alle Phlegma per Balneum Mariæ davon ab. Wenn mans rectificiret, so muß

so muß mans allezeit wol verlutiren / denn es gehet sonst der Spiritus tartari hinweg/ welcher der Sulphur des Salis tartari ist. Das Sal tartari oder caput mortuum nim/ thues in ein Hafen / laß es im Kohlfewer braun glühen 12. Stunden lang/ alßdenn nim es also heiß aus. Nimb alßdenn ein schön Wasser in ein grossen Kolben / schütte allgemach das calcinirte Sal tartari darein/ damit du den Kolben nicht sprengest/das Wasser/darinn das Sal solvirt worden / nim distillirs in B. M. biß es eine Haut gewonnen / alßdenn schütte es miteinander in ein ehrnen Geschirre / laß es schiessen / so hastu ein rein vnnd klar Saltz / filtriers zuvor durch ein rein duppelt wüllin Tuch/ oder Floßpapier. Das nim / thues in ein verglasten Hafen / vnd calcenire also wieder 12. Stunden/daß es starck glühet/doch sihe daß es nicht schmeltze: das nim aus dem Hafen/ so ists schön weiß auff Himmelblaw: Wenn man es aus nimpt/so wiegs ab/wenn der tartarus gar gut ist gewesen / so gibts etwa anderthalb Pfund Saltzes/ist er aber schlecht gewesen/

wesen / so bekömpstu nicht vber 36. auch wol nur 24. Loth. Zu einem Pfund Salis tartari mustu 12. biß in die 16. Pfund (vier oder 5. Maß) Spiritus vini haben / es resolviret sich sonsten. R. Ein grosse Phiolen mit einem langen Halß / da etwa 3. oder 4. Maß eingehen / thue ein Pfund darein / vnnd geuß ein Maß Spiritus vini drauff / laß es im gar warmen Roßmist putrificiren (bedarff keines Fewers) so färbet sich der Spiritus vini roth / das geuß ab / vnnd thues so lange / biß du 4. oder 5. Maß darauff gossen hast. Wenn du denn keinen mehr hast / so nim alle Extractiones, distillire den Spiritum vini davon per B.M. ab / daß nur der vierdte theil Spiritus vini dabey bleibe. Denn so geuß vnter den Spiritum tartari; so du von anfang distillirt hast. Nim den Spiritum tartari, wiege jhn ab / wie viel er wieget / vnd setze jhm so viel Spiritus vini zu / vnd geuß auff ein Pfund des hinderstelligen Salis tartari 4. Pfund / Spiritus tartari, vnd des extrahirten fünff oder sechs Pfund / distillirs gar ab / daß es schier trocken werde / vnd auff einem Pfund

bey 6. Lothen bleiben / alßdenn distillire den Spiritum vini davon ab mit sampt dem Wasser / vnnd sublimire das Saltz auff. Alßdenn nim das Wasser miteinander / vnd ziehe den Spiritum vini sonderlich ab per B. M. die Phlegma laß auch hinweg gehen / wiege den Spiritum tartari ab / gieß wieder so viel Spiritus vini drauff / vnnd gieß es alles wieder miteinander auff das hinderstellige / putrificirs wieder einen Monat / vnd distillirs wieder wie vor / den Spiritum tartari, vnnd die Phlegma gar hinweg / den Spiritum auch sonderlich / also auch mit den andern: Alßdenn so nim den Tartarum, vnd das Sal tartari, so hinden ist blieben / zugleich auch die Essentiam, so da hinden blieben / thue es alles miteinander zusammen / die beyde Spiritum essentiam vnd Sal, putrificire miteinander / alßdenn distillirs wieder / zeuch alle Phlegma davon per balneum Mariæ, vnnd setze es in ein FigierGlaß / so zu schmeltzs vnd coagulirs in ein massam in der Aschen / in einem Monat oder 6. Wochen.

Diese

Diese tinctur gebraucht man in Wein/ oder andern vermischungen / in allen fäulungen / in peste, zum Grieß/ Sand vnd Stein / mit einem guten Wein / darinne zergehets wie ein Saltz / vnnd färbt den Wein roth / wie denn die tinctur schön roth ist/ als ein Cristall/ ist ein hohes arcanum in den contracten, zuvoraus wenn der Stein darinn solvirt, ist seines gleichen nicht zufinden. Denn es resolvirt. In diesem oleo tartari ist ein curativ aller contracten.

Tinctura vel homunculus vegetabilis.

Nim ein guten Wein / distillir per balneum Mariæ die Phlegmata gar trucken von jhm in ein grossen Kolben / alßdenn setze es wieder zusammen/ versiegels wol / laß miteinander in Roßmist / putrificirs ein Monat ohne Fewer / alßdenn distillirs wieder / als zuvor / gar trucken ab. Darnach nimb das hinderstellige Corpus, thue es in eine Phiolen /

vnd distillire auff der seiten in das Wasser/ so gehet der Rosinöhl oder sein Sulphur herůber/hinden bleibt das Saltz/alßdenn so calcinir das hinderstellige Corpus, daß es braun glůht/ extrahir jhm sein Victriol aus/ laß schiessen / vnnd rectificir das öhl mit dem Wasser in der Aschen zehen oder zwölff mal/ so vermischt sich das öhl mit dem Wasser/ denn setze sein eigen Saltz wiederzu / vnd circulirs in Balneo Mariæ 14. Tage vnd Nacht. Alßdenn coagulirs vnd circulirs in der Aschen in einem verschlossenen Geschirr/ biß ein liquor draus wird.

Dieser Stein oder liquor ist ein confortativ allen denen / so nicht mehr essen können / in einem liquore, oder wenn mans einem Menschen kan in den Rachen bringen. Das sterckt ein Krancken / als wenn er esse. Sein dosis ist ein quentlein/ auffs höhest oder mehrest ein Loth / des Tags drey mal. Also kan man auch procediren mit allen Blumen/ Samen vnd Kräutern.

Balsam aus allen Kräutern / Blumen vnd Samen.

Nim deren eins / welches du wilt / vnd Teig von Weitzenmehl (oder von weichem Brod) ana 3. Pfund / oder Saltz an stat des Mehls / setze es zusammen / putrificirs im Roßmist einen Monat / distillirt alßdenn das Wasser davon per balneum Mariæ, also thue auch zum andern vnnd dritten mal. Wiltu es aber augmentiren / so thue gleich in der ersten distillation wieder 4. Pfund darzu / in der andern / als auch in der dritten / allzeit 4. Pfund / Alßdenn putrificir noch ein Monat / so distillier erstlich alle Phlegma davon / so bleibt hinter der Balsam / der ein hohes arcanum ist in allen; außwendigen vnd inwendigen Kranckheiten / Schäden vnd Wunden.

Oleum Corallorum, Perlarum & lapidum pretiosorum.

Nim ein Edelgestein / Perlen oder Corallen / welches du wilt / calcinirs in einem

oleo, Saltz oder aceto acuato, mit dem oleo salis, vnnd calcinire sie darinn / alßdenn zeuch jhn wieder davon ab. Nim des calcinirten 4. Loth / setze es miteinander in die putref. ein Monat / denn distillir das menstruum davon per balneum Mariæ, schütt es wieder drauff / zeuch es wieder ab / das thue 9. oder 10. mal / zu letzt gar trocken. Denn setze es an eine kalte vnd feuchte statt / auff eine gläsern Schal / so solvirn sie sich miteinander in ein schön öhl.

Aliud.

Nim acetum radicale, vnd procedir auff diese weise.

Aliud.

Nim / welches du wilt / klein pulverisirt, nicht calcinirt, gieß Limoniensafft darauff / vnd laß 14. Tage vnd Nacht digerirn vnd putrificirn, so solvirt er das Corpus, so jhm ist zugesetzt worden / darzu geuß eben so viel acetum distillatum & acuatum, vel acetum radicis, vnd laß noch 14. Tag

Tag vnnd Nacht putrificirn, das distillir alßdenn miteinander durch das freye Fewer / so gehet erstlich ein weisses Wasser / darnach gelb / zu letzt ein öhl / nach eines jeden Edelgesteins / Corallen vnnd Perlen Farben / das schwimmet auff dem Wasser. Nun das Wasser / zeuchs per balneum Mariæ die Phlegma ab / laß es cristallisiren / so schiessen aus dem Wasser Cristallen / das ist das Saltz des / daß man genommen hat / schön hell vnd klar / von Cristallen gelb / von Corallen roth / von Perlen weiß / als von Steinen / ein jedes nach seiner Farbe. Das öhl vnnd das Saltz ist einer wunderbarlichen Natur / Wirckung / Krafft vnd Tugend / ein hohes arcanum. Das Cristallenöhl zum Stein / also auch sein Saltz.

Quinta essentia der Edelgestein / Perlen vnd Corallen.

R. Fragmentorum (aber so sie nicht calcinirt, sind sie besser) welche du wilt / darauff geuß acetum radicale, oder acetum antimonii vel menstruũ vegetabile

 minus,

minus, welches du wilt / geuß es darauff / (in eine grosse Phiol / so vnten einen breiten Bauch hat) das ein Zwerchfinger drüber gehe / Setze es in eine digestion zehen oder zwölff Tage wol zu gemacht / laß es also extrahiren. Wenn sichs nun geferbet hat / so geuß es ab / vnd wieder ein frischen drauff gossen / also zum dritten vnd vierdten mal / biß sich der Essig oder menstruū nicht mehr färbet / alßdenn distillire per balneum Mariæ alles ab / das hinden nur ein liquor bleibet; den einen theil setze wieder zu frischen Essig oder menstruum, vnd putrificirs ein Monat / alßdenn distillirs per balneum Mariæ ab / geuß es auff ein gläserne Taffel. Der Cristallen / Corallen / Granaten / Türkois gibt ein Pfund 8. Loth / von Perlen / Smaragd gibt ein Pfund sechs Loth / von Rubin / Saphir gibt ein Pfund vier Loth. Im Grieß / Sand vnd Stein / sind die olea, quinta

Essentia aus den Steinen cum additionibus, eine curativ in allen steinischen Kranckheiten.

Usus

Usus Quintæ Essentiæ & olei perlarum.

Die Essentz vnd Perlen öhl / stercket das Hertz / sind gut für Gifft / heylet alle jnnerliche Kranckheit; stercket nicht allein / sondern leschet auch den Durst. Sein dosis ist vier biß in die zehen Tropffen des öhls / der Essentz einer biß in die 6. Tropffen / benehmen das Hertzzittern / vnd den Schwindel des Häupts / stillet das Blut / sind gut für den Blutfluß vnnd rothe Ruhr / stillen den Frawen jhre Zeit / machen schöne Zähne / reinigen das Geblüt / sind gut für die Ohnmacht / öffnet die verstopffung der Leber vnnd des Miltzes / ist gut für hitzige Fieber / man muß es drey Tage nach ein ander brauchen / eine Stunde vor dem Morgen- vnd Nachtessen / vnd des Nachts / wenn man nieder gehet / Doch sol man den Leib zuvor purgiren.

Usus Quintæ Essentiæ, & olei Corallorum.

Das Corallenöhl vertreibt die Breune; ist gut für die auffsteigende Mutter/ stillet das Grimmen vnd Magenwehe/ ist trefflich gut in Epilepsia, in der contractur cum additione perlarum & auri potabilis: Stellen die Flüß der Mutter/ beydes roth vnd weiß/ ꝛc.





DEr Ander

Theil Guidonis Magni de monte; Tractirt Erstlich / wie man die Mercurios metallorum sol in ein oliteт bringen / vnnd mit derselben oliteт die essentias oder Sulphura extrahiren sol / aus allen sieben Metallen eines jeglichen extrahirten Sulphuris eignen Corpore, Dessen Sulphur ohn allen Zusatz bringen.

R. Ein ☿. Solis, wie im ersten Theil Guidonis Magni de monte gelehret worden zu bereiten / Darzu nim auch so viel des rothen Löwens / vnd nim des Mercurii solis 3. ℔. theil jhn in 2. theil / darzu nim des rothen Löwen 24. Loth / theils auch in 2. theil / doch were es besser 24. Loth auff einmal / oder so viel des Mercurio ist / thue es in ein niedern starcken Kolben / wie im ersten Theil Guidonis gelehret wird / vnnd lutier ein Helm wol

vnd

vnd ein Geheb drauff / Gieb jhm erstlich linde / darnach starck Fewer / zu letzten zum aller stärckesten Fewer / so sublimirt sich der Mercurius zum theil lebendig auff / zum theil wie ein ander Mercurius sublimatus, welcher weiß / graw / vnnd vnten vmb den Bauch des Glases Citrin farb ist / vnd hinden bleibt ein schwartze Erden / Also thut auch mit dem andern rothen Löwen / biß jhr alles mit dem Mercurio solis sublimiret habt / alßdenn nim diesen Mercurium solis, thue jhn in ein Phiolen / so unten ein breiten Bauch hat / allzeit ein halb Pfund in ein Phiol / setze es in ein Balneum Mariæ zu putrificirn anderthalb Monat / darnach ins balneum roridum anderthalb Monat gesetzt / so wird sich der Mercurius solis in ein schwartzes öhl solviren, dasselbige nim alles miteinander / thue es in ein Kolben / distillir erstlich linde / darnach starck / zum letzten zum allersterckften / Also ist das Oleum Mercurii solis

Fertig.

Alia Præparatio Mercurii Solis.

R. Rothen Löwen / thue es per se in ein Kolben / sublimirs, diesen sublimat vermisch wieder mit frischem rothen Löwen / das thue also offt / biß du gnug hast. Alßdenn nim diesen sublimat, vermisch jhn mit eim Weitzen Semmelteig / vnnd sale tartari ana, thue es in eine Kolben / vnd treibs per latus, oder per descensum in ein Wasser / so wird ein lebendiger Mercurius vnten im Wasser seyn / denselben bring in ein öel / gleich wie den vorigen Mercurium solis, den distillier als zuvor. Nim des öhls ein halb Pfund / des rothen Löwen acht Loth / setze es in ein linde digestion oder putrefaction, so wird es eine grüne heraus ziehen (oder nim den rothen Löwen / sublimir jhn / ist es so viel desto besser.) Das coagulirt ist / ist es vom Gold / so ist es in allen Kranckheiten zugebrauchen / wie im 1. Theil de auro gelehret worden. Jst es von Silber / ist es in allen HäuptKranckheiten zu gebrauchen / also

auch

auch in allen andern Metallen. Die *Mercurios* bereite auch in ein öhl / wie du jetzt den Mercurium solis bereitet hast / vnd setze dem öhl sein eigen Ertz zu / vnnd sublimirs, gleich wie den Mercurium solis mit dem rothen Löwen / alßdenn nim dasselbig öhl / welches Metalls du wilt / vnd setz in sein eigen flüchtiges / Wenn das Metall noch vnzeitig ist / so solvirt es das Metall gar miteinander zu einem öhl zu halben theil / setze es in eine linde digestion, vnnd brauch es / wie vom Golt vnd Silber gesagt ist im Ersten Theil.

Zum Andern tractirt dieser Ander Theil Guidonis *Magni* de monte, wie man aus eines jeden Metalls minera sol ein oliteт machen / die in ein Corpus, welches Metalls auch da sey / mag gebracht werden.

R. Eine Mineram, welches Metalls du wilt / setze sie in eine Phiolen in ein balneum *Mariæ* zu putrificiren, zweene

Mo-

Monat / vnnd ins balneum roridum ein Monat / so solvirt sich die minera des Metalls / die distillir mit dem stercksten Fewer. Das öhl nim. Ist es ein drey viertel Pfundes / so setze jhm ein halb Pfund seiner minera zu / vnnd putrificirs als zuvor / vnd distillirs wieder / Also thue jhm zum vierdten mal. Darnach nim des öhls / das vermisch mit einem Spiritu vini, distillir das öhl vnd den Spiritum vini zum fünfften mal vber ein Helm / so verleuret es alle seine cruditates, das brauch / gleich wie im Ersten Theil gelehret worden von allen Metallen: Oder du magst es auch wol coaguliren vnd darnach brauchen / wie vor.



Zum dritten / tractirt dieser ander Theil/ wie man sol das oleum Antimonii zurichten/ auff daß aller eheste vnd leichteste: vnd dasselbe oleum Antimonii solvirn das aurum, daß es in kein Corpus mehr zu bringen.

R. Spiritus oder aceti Antimonii, wie viel du wilt/ wie es zum ersten ist distilliret worden/ zwey oder drey Pfund / dem setze antimonium zu allezeit auff gleiches Gewicht / distillir es mit dem allersterckstem Fewer / das thue zum zehenden mal. Alßdenn nim den acetum all miteinander / thue jhm ein halb Pfund rohen pulversirten Antimonii zu / setze es ein Monat in die putrefaction, alßdenn distillirs mit dem allersterckſten Fewer / das thue in eine Kolben / distillir in balneo Mariæ all phlegma gar linde ab/ darzu thue des grünen Löwens oder auri vivi ein dritten theil / das setze miteinander in ein linde digestion, so solvirt es das Gold / das setze in eine linde putrefaction ein Monat / alßdenn

denn distillirs vbern Helm / so bleibt hinden eine braune Erden. Nim das öhl/vermisch es mit einem Spiritu vini, distillir jhn mit dem öhl zum 10. mal zum allersterckesten / Alßdenn distillir den Spiritum vini, vnd Spiritum Antimonii per balneum Mariæ davon / so bleibet dahinden ein rothes süsses oleum Antimonii, das ist viel besser als das erste / vnnd hat viel grösser wirckungen/als das im ersten theil. Das brauch in allen Kranckheiten. Sein Lob ist kaum außzusprechen / was es für grosse wirckungen hat in des Menschen Leib / vnd ist wol ein grosses Wunder / das ein solch gering ding so grosse Krafft hat/vnd sie im Menschlichen Leibe erzeigen kan.

Zum Vierdten / Wie man sol alle Vegetabilia in ein arcanum vnd balsamum bringen.

R. Ein Kraut/ Samen/ Würtzel/ Blühet oder ein Gewürtz / welches du wilt/das dürre ist/wie viel du wilt/darauff giesse 10. theil guten starcken distillirten Wein/setze es miteinander ein Monat zur

putrefaction, alßdenn distillir es / so schwimmet das öhl desselbigen/daß du genommen hast/oben auff dem Wein. Nim darnach desselben dürren Krauts / so du genommen hast / extrahir mit einem Spiritu vini seine essentiam aus / in einer linden digestion, wie man sonsten die extracta machet / darnach nim das hinderstellige corpus von der oliter vnnd extracto, thue es in ein verglasurten Topff/ vermache den wol zu / vnd calcinir es mit linden Fewer / alßdenn geuß desselben Krauts/ daß du genommen hast / eigen distillirte Wasser drauff / extrahir sein Saltz aus/ distillir das Saltz per filtrum, alßdenn distillir das Wasser per balneum Mariæ davon ab/das hinderstellige Saltz nim/thue es in das extract, ziehe den Spiritum vini per balneum Mariæ linde davon abe / biß es gar dicke wird/doch nicht zu trocken/daß thue in ein gläsern Mörsel / reib es wol mit dem gläsern Stempel vmb/ vnd geuß das öhl darein / vnd reibs alles wie zuvor. Wenn es seine rechte dicke hat / so thue es in eine silberne Büchsen/ Also kanstu von allen

allen vegetabilien ein Balsam machen. Den brauch einen jeglichen zu seiner Kranckheit.

Zum Fünfften / tractirt dieser Ander Theil / wie man alle Edelgestein sol in ein oliter bringen / ein rechter vnd besser weg / als im Ersten Theil.

R. Ein Rubin/Hiacinth/Granat solvir in dem menstruo vegetabili magno acuato, darin der vierdte theil olei Mercurii solis eingossen ist worden / setze es miteinander zu putrificirung in B. M. ein Monat / darnach im B. R. ein halben Monat/ alßdenn distillir es miteinander mit dem allersterckstem Fewer / so geht es miteinander herüber / vnd lest dahinden ein grobes Saltz liegen / das nichts nütze. Alßdenn distillir mit starckem Fewer das menstruum davon per balneum, so bleibt hinden die essentia des Edelgesteines. Nim das Edelgestein / solvir alles zuvor vnd putrificir in B. M. ein Monat / alßdenn distillir per balneum Mariæ das menstruum davon / setze es in ein feuchten kalten Keller/

so solvirt sich das Edelgestein in ein öhl. Die Saphir vnnd Smaragden müssen mit dem oleo Mercurii Lunæ solvirt werden. Wenn du oleum Mercurii Solis vel Lunæ distillirt/ vnnd in ein öhl gebracht hast/ Nim dasselbige öhl/ distillirs per balneum Mariæ starck/ was herüber geht/ das vermische mit dem menstruo, das ist dazu gut/ denn es nicht gar zu starck vnd scharff seyn sol.

Diese öhl von Edelgestein/ braucht/ wie im ersten Theil gesagt worden.

Zum Sechsten/ Wie man sol die Mercurios metallorum zurichten/ daß sie in gar kurtzer zeit eines jeden metalls Mercurium in eine tinctur bereiten/ welche tinctur, so man ein projection auff ein Metall thut/ dasselbige Metall gleich in kurtz ein lauter Mercurius wird.

R. Olei Mercurii Solis anderthalb Pfund/ des Mercurii solis, so aus dem rothen Löwen gemacht worden/ ein halb Pfund/ setze es in ein linde digestion, so wird

wird sich der Mercurius solviren, alßdenn thue wieder ein halb Pfund des Mercurii solis zum vorigen oleo Mercurii solis in die Phiolen/ die muß man wol verlutiren/ setze es wieder in ein linde digestion, biß daß das öhl den Mercurium all auff solvirt, alßdenn nim wieder ein halb Pfund frischen Mercurii solis, thue jhn zum vorigen öhl/vnd laß jhn wieder digeriren, biß sich der Mercurius solvirt, alßdenn nim es / thue es in ein reinen Kolben / vnd den Helm wol drauff verlutirt, distillirs erst linde/ darnach starck/ so gehet das Oleum Mercurii herůber / vnd sublimirt sich ein Mercurius sublimatus oben auff im Helm. Das ist die tincturæ Mercurii solis.

Augmentatio tincturæ Mercurii solis in virtute & quantitate.

R. Olei Mercurii solis, solvir eines Mercurii solis aller gestalt / wie zum ersten / ein halb Pfund / thue die tincturam Mercurii solis auch darein/ so sich der Mercurius solis alle auff solvirt hat/ vnd subli-

mir es als zuvor/alßdenn solvir wieder ein halb Pfund Mercurii solis darin / als zuvor vnd thue den sublimat oder tincturam Mercurii wieder darzu/ Das thue als offt du wilt / so augmentirt vnd multiplicirt sich die tinctura Mercurii in virtute & quantitate.

Projectio tincturæ Mercurii Solis.

R. Der tincturæ, so augmentirt ist / 1.theil auff 30.theil. Wo sie aber offt augmentirt vnd multiplicirt ist / so wirff ein theil auff hundert/auff tausend/auff zehen tausend/auff hundert tausend: denn je öffter es augmentirt vnd multiplicirt wird/ je mehr es revivificirt vnd lebendig macht. Das Gold muß im fluß stehen / so mans auffwirfft; wie du die tincturam Mercurii solis gemacht hast / also mache auch die tincturen der andern fünff ☿. metallorum, vnd auch des Mercurii vulgi in allen/gleich wie vom Gold gelehret worden.

Zum Siebenden / Wie man alle Gemmas erkennen sol/durch eine bereite tinctur, ob sie gut oder falsch sind?

R. Des Olei Mercurii solis 1. Pfund/ des grünen Löwens 8. Loth/setze es in eine linde digestion 14. Tage zu solviren, alßdenn putrificirs ein Monat in B. M. darnach distillirs miteinander / Alßdenn so thue wieder frischen grünen Löwen darein/so viel das öhl miteinander wieget/digerirers vnnd putrificirs, distillirs als zuvor / darnach nim das öhl / wiege es ab/ darein thue halb so viel des rothē Löwens/ setze wieder 14. Tage vnnd Nacht in eine linde digestion, alßdenn putrificirs wieder ein Monat in balneo Mariæ, darnach nim es aus / coagulirs mit einer linden digestion, zu letzt gar starck / vnnd endlich zum allersterckſten. Wenn du nun ein Edelgeſtein probiren wilt / ob er falsch oder gut sey? Nim den Stein / wieg jhn ab / vnnd so viel er tregt / darzu nim

drey oder viermal mehr dieser tinctur, thue es in ein Tiegel vnter der tinctur ein wenig/darnach den Stein mit der tinctur zugedeckt/vnd verlutir den Tiegel wol/ setze es in ein linde Fewer / darnach je lenger je stercker. Ist der Stein böse/so zerspringt er zu stück; Ist er gut/so wird er höher vnd schöner an der Farbe / als er zuvor gewesen war.

Zum Achten/ Eine Latwerge wider alles Gifft.

R. Extracti theriaci anderthalb Pfund/ extracti metridati acht Loth / das extract oder öhl von Bezoar vnnd Einhorn / ana fünff Loth / das öhl von aloe Epat. Weyrauch/ Myrrhen/ Mastix ana ℥ij. olei corallorum & perlarum ana drey Loth. Extract. croci 6. Loth / extracti cinnamomi, terræ Sigillatæ ana vier Loth / das extractum von Mußcatnüß/ extract. angelicæ ana 16. loth/das extructum von der Pestilentz Wurtzel / Meister Wurtzel/ Eibisch Wurtzel / Schwalben Wurtzel / Christ Wurtzel / Rhabarbara, Zittwer / Gal-

Galgant ana sechs Loth. Darzu thue das extract von den Scabiosen / den sechszehenden theil extract. juniperi anderthalb Pfund. Dieses remedium ist wider alles Gifft / doch sol man es mit dem balsamo Sulphuris vermischen vnd eingeben.

Dieses Extracts oder Latwergen allweg auff einmal ein quentlein eingeben / auffs mehrest ein Loth / mit drey biß in die sechs Tropffen balsami Sulphuris, das widerstehet allem Gifft / innerlich vnd eusserlich / wie es dem Menschen mag bey gebracht werden / außgenommen dem Diamanten widerstehet es gar nicht / auch seinem öhl nicht: Denn wider dasselbige Gifft oder arsenicum, so im Diamanten ist / ist kein Medicus zu gebrauchen.

Zum Neundten / Daß allerköstlichste aqua vitæ.

Ein gut Faß mit Wein / so ohn gefehr vier Eymer helt / so alt ist / darein thue diese folgende Species:

Roth vnd Leibfarben Rosen/
Roßmarin vnd seine Blůet/
Jsop/
Wacholderb. vnd seine blůet/ ana M. ij.
Kraußmüntz/
Rothen Beyfuß/
Cardenebnedicten/
Holdersprossen vnd seine blůt/
Erdbeerblůet vnd sein Kraut/

Tamarißken blåtter vnd Holtz/ana M. iiij.

Rosinen/ 2. Pfund/
Bibenel Wurtzel/
Alant Wurtzel/
Liebstöckel Wurtzel/ manipul. ij.
Angelic Wurtzel/
Manstrew Wurtzel/
Eber Wurtzel/
Cardobenedicten Wurtzel/
Fenchel Wurtzel/

Schwalben Wurtzel/ Süßholtz/ Schöllkraut/ Mutterkraut vnd Wurtzel ana manipul ij. Allerley Monsamen/ Pœonien-Körner/ Cumich/ Aniß/ Fenchel ana 24. Loth/ Mandeln 2. Pfund/ blaw vnd gelbe Violen/ Schlehenblůet / Schöllkraut-blůet/

blůet/Melissenblůet ana manipul. j. Bor-ragenblůet/Ochsenzungenblůet/ Linden-blůet/gelbe vnd weisse Lilien/rothe Korn-rosen / Pœonienblůet / allerley Näglin/ Violblůet/Mußcatblůet/Anißblůet/An-gelicblůet / Alantblůet / Liebstöckelblůet/ gelbe Johannsblůmen / Kirschenblůet / Quittenblůt (Weinrebenblůet 8. Pfund) ana manipul. j. Lavendel/ Salbey/ vnnd Blůet / lilium convallium ana Manipul. ij. Scabiosen / Sawrampffer / Ehren-preiß/ Eysenkraut / beyde Hirschzungen/ Beyfuß/ Nachtschatten / Brunellen/ Bachmüntz ana manipul. iiij. Lorbeeren/ Cubeben/Calmuß ana zwölff Loth. Gra-natapffel drey Pfund/Ingwer/Galgant/ Nägelin ana ein Pfund/Coriander/Zim-met ana zwey Pfund / Cardomomen ein halb Pfund/ Theriaca 2. Pfund/ *Moschi, Ambræ* ana ein halb Loth.

Diese Stücke alle miteinander thue in ein Faß guten alten Weins / vnnd laß es vber Winter liegen / Alß-denn auff den Frühling so thue wieder

so viel

so viel frische species darein / vnnd laß es liegen auff den Herbst / so theil die 4. Eymer in 2. theil/vnd behalts / Du must ein Loth Saffran in den Helm thun/wenn du es distillirest/alßdenn nim die andern zwene Eymer mit den Speciebus, vnd thue sie in ein groß Faß / vnnd thue auch ein Loth Saffran drein / geuß im Herbst darzu guten Most/ oder newen Wein/ der nicht verjohren hat/ vier Eymer/ vermach das Faß wol zu/ Laß es also in jhm selbst verjähren/ Vnd wenn es im Winter am kältesten ist/so setze es an Lufft/vnd laß es gefriren/ du must aber zuvor oben ein Loch hienein bohren/ auff der seiten eins/ vnd die Böhrer darein stecken lassen/ Wenns nun alles gefroren/ so ziehe die Böhrer heraus/ vnnd setze ein Geschirr vnter/ so wird ein schöner rother Wein heraus fliessen / den vermische mit dem distillirten Aqua vitæ, vnnd brauchs: oder distillirs noch einmal. Dieses Aqua vitæ ist in allen Kranckheiten zu gebrauchen.

GVIDONIS MAGNI DE monte.

PARS TERTIA.

DE LAPIDE ANIMALI.

Processus Primus.

REcip. Ein schön lauter Blut/ so von einem gesunden Menschen/ setze es in eine putrefaction ein Monat/ alßdenn distillirs/ so gehet erstlich der Spiritus oder das Sal volatile, das geuß wieder auff das hinderstellige/ das distillir also wieder zum fünfften mal/ darnach so distillirs wieder/ so wird der Spiritus vergehen/ vnnd sich oben in Helm vnnd der Vorlage als ein gefrorn Eiß anhangen/ das hebe wol vermacht auff/ alßdenn distillir die Phlegma ab gar linde/ biß hinden gar braun dicke wird/ vnd

vnd oben eine Haut gewinnet / so setze es in ein kalten feuchten Keller / laß es schiessen / so bekömmestu schöne Cristallen / alßdeñ geuß das ander ab / ziehe mehr phlegma per balneum Mariæ ab / biß es eine Haut gewinnet / das wird wieder schiessen als zuvor. Also thue biß gar nichts mehr schiessen wil / vnd bleibt hinden ein breune / darein thue das Saltz wieder vnter das erst / oder den Spiritum das ist Sal votabile, setze es miteinander in balneo Mariæ ein Monat zu putrificiren, alßdenn ins balneum roridum ein Monat / alßdenn nims aus / distillirs erstlich lind / vnnd biß der Spiritus herüber ist / Darnach die Phlegma abdistillirt mit starckem Fewer / das anheben wil braun vnd stinckend zugehen / so höre auff / vnd gieß den Spiritum wieder drauff / distillirs mit dem allersterckestem Fewer / distillirs wiederumb fünff mal / vnd was auff sublimirt, das thue allzeit wieder zum hinderstelligen / Alßdenn was sich zum letzten sublimirt, das thue in ein Phiol / die ein engen Halß hat / setze es ein zu coaguliren, so wird ein schön rothes Saltz

Saltz daraus. Daß brauch in allen jnnerlichen Schäden / auch eusserlich in Wunden gesträwet / das heylet bald.

Processus Secundus.

Wie jhr mit dem Blut gethan habt / also thut auch mit dem Vrin / Das ist der ander Weg.

Processus Tertius.

R. Ein schön gesundes Menschen-Fleisch / das setze in putrefaction zweene Monat / wol vermacht / alßdenn distillirs erst mit lindem Fewer / darnach mit starckem Fewer / zu letzt zum sterckſten. Nim das distillirte / gieß das Wasser von dem öhl / thue das Wässer in ein Balneum Mariæ in eine Kolben / distillir erst gar linde den Spiritum davon / den behalt besonder. Darnach distillir auch die Phlegma ab nicht mit gar starckem Fewer: Wenn es wil anheben scharff zu gehen / höre auff / vnnd gieß den Spiritum zum hinderstelligen. Die Phlegma gieß auff

auff das schwärtze Corpus, laß es das Sal extrahirn, alßdenn ziehe es per balneum Mariæ davon ab / biß es eine Haut gewinnet / vnd laß schiessen / So nim das Wasser / vnd gieß es ab / vnd nim das Sal, vnd thue es zum Spiritu, vnnd distillir mehr Phlegma, biß kein Sal mehr wil geben / Alßdenn nim den Spiritum vnd das Sal, setze es vierzehen Tage lang in eine putrefaction ins Balneum Mariæ, alßdenn distillirs mit einem starcken Fewer zum sechsten. Darnach nim alles / so herüber gangen ist / vnnd das sich von dem Saltz auff sublimiret hat / thues in eine Phiol / schmeltz sie zu / setze es in eine linde digestion zu coagaliren, das ist in allen inwendigen Fäulungen zu gebräuchen.



DE LAPIDE VEGETABILI.

Processus Primus.

Nim ein guten alten Wein/setze jhn ein Monat in die putrefaction, alßdenn distillir jhn/ so gehet der Spiritus vini, das ist Sal volatile herüber / das gieß wieder auff das hinderstellige / das distillir also zum fünfften mal. Darnach so distillir es wieder/so wird erstlich der Spiritus vorgehen/darnach die Phlegma, Hör nicht auff zu distillirn / behalt den Spiritum besonders / vnnd distillirs biß hinden gar braun dicke wird/ vnd oben eine Haut gewinnet/ so setze es in einen feuchten kalten Keller/ laß schiessen / so bekömmestu schöne Cristallen / alßdenn geuß das ander ab / ziehe mehr Phlegma durchs Balneum Mariæ ab/ biß es eine Haut gewint / das laß wieder schiessen/als zuvor. Also thue/biß gar nichts mehr schiessen wil/vnd bleibt dahinden eine bräune / darein thue das Saltz

wieder vnter das erste / das ist / den Spiritum volatilem, setze es miteinander in ein Balneum Mariæ ein Monat zu putrefaction. Darnach ins Balneum roridum ein halben Monat/ alßdenn nim es aus/ distillir erstlich linde / biß der Spiritus vini herůber ist / darnach distillir die Phlegma ab mit starckem Fewer / biß daß es anheben wil braun vnd stinckend zugehen / so höre auff / vnnd gieß den Spiritum vini wieder drauff/ distillir es wieder 5. mal / vnd was sich wieder auff sublimirt, das thue allezeit wieder zum hinderstelligen / alßdenn was sich zum letzten sublimirt, das thue in ein Phiol/ die ein engen Halß hat/ mit seinem Spiritu zu coaguliren , so wird ein schön rothes Saltz daraus / das brauch in allen innerlichen Schäden/ vnnd auch eusserlichen Wunden/ das heylet bald.

Processus Secundus.

R. Melissen mit Kraut/ Wurtzel vnd Blůet/ oder welches Kraut du wilt/ distillir linde/ biß es schier trocken wird/ darnach gieß es wieder drauff. Darauff thue wieder

der so viel frisches Krauts / als du zuvor genommen hast / setze es miteinander zu putrefaction in baln. *Mar.* 1. Monat / alßdenn distillir die Phlegma wieder ab / vnd zu letzt gar starck / alßdenn nim das Wasser / distillir gar linde in balneo Mariæ den Spiritum davon / wenn die Phlegma anhebt zugehen/so höre auff/ thue den Spiritum hinweg / distillir die phlegma auch ab / biß auff die Spiritus, geuß den ersten Spiritum, videlicet spiritum volatilem zum letzten Spritu fixo,vnd behalts. Alßdenn nim das hinderstellige Corpas, vnnd calcinir es mit linden Fewer / gieß die Phlegma drauff / laß extrahirn: distillir die Phlegma per balneum Mariæ gar linde ab / biß es oben auff eine Haut gewint/ alßdenn setze es in einen kalten feuchten Keller/laß zu cristallen schiessen/ biß sie zu keinen Cristallen mehr schiessen wollen/ alßdenn nim die Christallen / thue sie in den Spiritum, setze es miteinander zur putrificirung ein Monat ins Balneum Mariæ, Also distillir es zum vierdten mal.

Was sich zum letzten auff sublimirt, das behalt mit dem Spiritu, thue es in eine Phiol / setze es in eine linde digestion zu coaguliren, Die brauch inwendiges Leibes.

Processus Tertius.

Lapidem ex aromatibus zu præpariren.

R. Welches du wilt / extrahir mit einem Spiritu vini die essentiam aus / darnach so distillirs / alßdenn nim das vbrige hinderstellige corpus, extrahir mit einem reinen distillirten Wasser sein Saltz aus / setze es zu dem distillirten / thue es in ein Phiol vnd coagulirs. Sein Brauch ist zu einer sterckung des gantzen Menschlichen Leibs.



DE LAPIDE MINERALI.

Præparatio Lapidis mineralis.

Processus Primus.

R. *Mercurii Philosophici*, wie er in der Erden/seiner Mutter/wechst/wie viel du wilt; doch je mehr es ist/je besser es ist. Thue jhn in eine darzu gehörige Kolben/distillir erstlich linde / so geht erstlich ein Phlegma herüber/die behalt/darnach ein weisser Spiritus, so mach ein andern Vorlag vor / vnnd gib jhm stercker Fewer / so wird ein schön roth öhl herüber gehen / Darnach ein schwartzbrauner Spiritus, zu letzt gib jhm zum sterckſten Fewer / so wirstu hinden in dem Geschirr ober halb der schwartzen Erden / einen Citrinrothen Sulphur finden / den behalt wol verschlossen. Alßdenn wiege dieses rothe öhl ab / vnd nim wieder frische Materi. Wenn des grünen Löwens Bluts / oder rothen öhls

ist 12. Loth/ so nim 8. Loth/ oder 12. frische Materi/ setze es in eine linde digestion, laß es 10. oder 12. Tage stehen/ alßdenn nim es/ thues wieder in ein Kolben/ vnd distillirs wieder als zuvor. Alßdenn so nim wieder die olitet, (welcher ohn gefehr 18. Loth seyn/ so sie rein gewesen; wenn sie aber unrein/ so wird es nur 16. Loth werden; So sie aber gar vnrein/ so wirds nicht vber 14. Loth seyn) thue darein wieder frische Materi 12. Loth/ so es 18. Loth ist/ laß es wieder digeriren/ als zuvor/ das distillir wie zuvor/ so augmentirestu den Mercurium Philosophicum in virtute & quantitate, Das thue/ so offt du wilt: denn je öffter du es thust/ je edler es wird/ das ist des grünen Löwen Blut/ das ist/ Mercurius Philosophorum.

Præparatio auri potabilis.

R. Des Mercurii Philosophici, wie viel du wilt/ wieg jhn ab/ wenn es ein Pfund ist/ so nim darzu des grünẽ Löwens ein

ein halb Pfund / vnd des rothen Löwens acht Loth / setze es miteinander zu digeriren in ein linde digestion einen Philosophischen Monat / Alßdenn nim die Mareri miteinander in verschlossener Phiol / setze es in putrefaction zweene Monat / alßdenn nim es aus / vnd distillirs erstlich linde / zum letztem zum allersterckſten / so wird ein Rubinrothes öhl herüber gehen / vnnd hinden bleibt ein schön weisses Saltz / das nim miteinander / schütte das öhl darauff / nim des vermischten öhls mit seinem Saltz 4. Loth / thue es in eine Phiol / so zu geschmeltzt / setze es ein Monat in ein balneum roridum, darnach in eine linde digestion gesetzt.

Gib jhm von Grad zu Grad Fewer / erstlich linde / darnach je lenger je stercker / so wird erstlich eine Schwärtze erscheinen / darnach graw / darnach eine bestendige weisse / darmit man mit einem theil auff tausend theil auff ein Metall projection thun kan. Verwandelt alle Metall in Silber. Wenn man aber das Fewer stercket /

so wird eine schöne bestendige röthe erscheinen/damit man auff alle Metall projection thun kan / Heylet alle Kranckheiten in gar kleiner dosi.

Augmentatio prima in virtute & quantitate.

R. Der bereiten tinctur 4. Loth / des behaltenen Mercurii Philosophici 12. loth thues zusammen / vnd setze es in eine linde digestion zu solviren, denn coagulirs als zuvor.

Augmentatio secunda.

Dieser tincturen 2. Loth / des behaltenen Mercurii Philosophici 4. Loth/ thues zusammen / solvirs vnnd coagulirs als zuvor.

Augmentatio tertia.

R. Der letzten tinctur 2. Loth / Mercurii Philosophici 3. Loth / solvirs vnnd coagulirs als zuvor.

Augmentatio quarta.

R. Der letzten tinctur vnd des Mercurii Philosophici ana 4. Loth/solvirs vnd coagulirs als zuvor.

Augmentatio quinta.

R. Der letzten tinctur vnd des Mercurii Philosephici ana 4. Loth/ solvirs vnd coagulirs als zuvor.

Augmentatio sexta.

R. Der letzten tinctur 4. Loth / Mercurii Philosophici 3. Loth / solviers vnnd coagulirs als zuvor.

Augmantatio septima.

R. Der letzten tinctur 4. Loth / Mercurii Philosophici 2. Loth / solvirs vnnd coagulirs als zuvor.

Augmentatio octava.

R. Der letzten tinctur 2. Loth / Mercurii Philosophici 1. Loth / solvirs vnnd coagulirs als zuvor.

Augmentatio nona.

R. Der letzten tinctur 3. Loth/vnd des Mercurii Philosophici 1. Loth/solvirs vnd coagulirs als zuvor.

Augmantatio decima.

R. Des Mercurii Philosophici 1. Loth / der letzten tinctur 4. Loth / solvirs vnd coagulirs als zuvor.

Augmentatio undecima.

R. Der letzten tinctur, wie viel du wilt/feuchte sie an mit dem Mercurio Philosophico, setze sie in ein putrefaction; wenns solvirt, so coagulirs wieder als zuvor.

Augmentatio duodecima.

R. Die tinctur, setze sie wieder in die putrefaction, daß sie sich solvir. Darnach coagulire sie wieder. Solch solvirn vnd coagulirn thue so offt vnd viel / biß es sich nimmer coagulirn wil / das ist ignis perpetuus philosophicus, welches bey Tag

vnd

vnd Nacht leuchtet wie ein Liecht/vnd curirt alle Kranckheit/ in gar kleiner dosi gebraucht/ vnd verkehrt alle Metall in das beste Gold.

LAPIS VEGETABILIS.

Præparatio Mercurii vivi.

R. Adrop vel matricis metallorum vel mercurii Philosophorum, setze jhn in die putrefaction einen philosophischen Monat (wie es in der Erden seiner Mutter wechst/ vnd wie er in Orient gefunden vnnd geboren wird) so wird er sich in eine schwärtze verwandeln/ dieselbige schwärtze nim/thue sie in eine Retorten oder Kolben/wie im Ersten Theil Guidonis gelehret worden/ so darzu tauglich ist/ wol vermacht. Setze es in das freye Fewer/distillir erstlich linde/ so geht ein Phlegma herüber/die laß gehen/so lange biß die weissen Spiritus anheben zugehen/die behalt auff/ vnd mache ein andern Vorlag davor/vnd sterck das Fewr allgemach/biß daß anhebē

blutrothe Tropffen zugehen / wie ein rothes öhl / das laß gehen / so lang es gehet / wenn es nimmer gehen wil / so stercke das Fewer / biß nichts mehr gehet / so wird letzlich ein rother Spiritus, vnnd am ende ein schwartzer Spiritus herüber gehen / vnnd bleibt letzlich ein rothes öhl / der Mercurius Philosophorum, des grünen Löwensblut / das verwahre wol. Nim das Corpus, so dahinden blieben ist / calcinir es mit dem allersterckſten Fewer wol verschlossen / so jmmer möglich ist / alßdenn nim das Wasser vnd die Phlegma, so erst herüber gangen / vnnd extrahir das Saltz aus / ziehe das Wasser ab / vnd laß es cristallirn / das hinderstellige extrahir wieder / biß daß du nichts mehr extrahiren kanst.

R. Dieses Saltzes ein theil / des Philosophischen Mercurii 2. theil / oder nim des Saltzes drey theil / vnnd des grünen Löwen Bluts 4. theil / putrificirs ein Monat / vnd distillirs als zuvor. Dieses nim vnd wiege es alles miteinander ab / Wenn das rothe öhl 12. Loth wiegt / nim des rothen Löwen / der im Abend wechst / oder

des

des grünen Löwens 8. Loth / gieß es darauff / laß es also miteinander anderthalb Monat in balneo rorido putrificirn, das ist das aurum potabile philosophorum.

Præparatio tincturæ.

R. Des auri potabilis, vnd setze es in darzu gehöriges Glaß / darzu thue des grünen Löwens 8. Loth/setze es wieder ein Monat in ein balneum roridum, laß es also putrificirn. so wird ein schönes Rubinrothes öhl draus/ das aurum potabile nim alßdenn aus / vnnd theil es in fünff theil / oder nim dieses auri potabilis drey oder 4. Loth/ vnd thues in ein Phiol/ darzu nim ein wenig seines Salis, oder nim des auri potabilis 4. Loth / vnnd des rothen Löwens/so im Abend wechst/2. Loth/wiewol das rothe Gold besser ist/ vnd nim auri potabilis 4. Loth/des Saltzes oder grünen Löwens 3. Loth / das setze in eine putrefaction ein Monat / alßdenn setze es in ein linde digestion ein Monat / ins balneum roridum, oder anderthalb Monat/ (So es sich von der schwärtze in weiß verkehrt/

rehrt/so setze es in ein Linde Aschen zu coagulirent) so erscheint erstlich ein schwarzen / darnach graw / darnach weiß / darnach gelb/ darnach roth.

Augmentatio Prima.

R. Des coagulirten auri potabilis ein Loth/ vnd des grünen Löwen Blut / oder auri potabilis philosophici 2. Loth / vnnd solvir es in diesen öhl / so solvirt es sich in 40. Tage vnnd Nacht / alßdenn coagulirs wieder / wie zuvor / erstlich im balneo Mariæ, darnach im balneo rorido, zu letzt in der Aschen/ so werden letzlichen alle vorige Farben erscheinen / als zuvor/ zu letzt etwas liecht roth.

Augmentatio secunda.

Dieses letzten coagulirten auri potabilis 2. Loth / des ersten augmentirten auri potabilis 3. Loth/das setze wieder miteinander in das balneum *Mariæ*,vnd balneum roridum zu solviren ein Monat/ so wird es sich wieder solviren / das coagulir wieder / so werden wieder alle Farben als zuvor erscheinen.

Aug-

Augmentatio tertia.

R. Des letzten coagulirten auri potabilis 3. Loth/des ersten augmentirten auri potabilis 4. Loth/das Saltz wieder in balneum Mariæ vnd balneum roridum zu solviren vnd zu coagulirn/als zuvor.

Augmentatio quarta.

R. Die coagulirte tinctur, solvir vnd coagulir sie/ als zum dritten mal geschehen/also thue jhm auch zum fünfften/sechsten vnd siebenden mal.

Augmentatio octavo.

R. Diese letzte coagulirte tinctur, pulverisir dieselbe klein/ vnd feuchte dasselbige wol an mit dem auro potabili, setze es zu putrificirn ins balneum *Mariæ* vnd balneum roridum 2. Monat/ Zu letzt/ wenn sichs solvirt hat/so coagulirs wieder/so werden wieder/als zuvor/alle Farben erscheinen.

Augmentatio nona.

Diese letzte coagulirte tinctur reib wieder / vnnd feucht sie nur ein wenig an/ thue in allem / wie du zum achten gethan hast/so werden wieder alle Farben erscheinen/ wie zuvor.

Augmentatio decima.

R. Die letzte tinctur, reib sie klein/ thue sie in ein Glaß / setze es in ein putrefaction, darnach ins balneum roridum, so wird es sich solviren in anderthalb Monat / das coagulir wieder als zuvor / so werden wieder alle vorige Farben erscheinen. So es sich aber nicht mehr coagulirt, so bedarff es der augmentation nicht mehr / Wo aber nicht / so solvir vnd coagulir es so offt vnd lang / biß es sich nicht mehr coagulirt.

Dieses ist der Philosophen ignis perpetuus, welches Scharlachroth ist. Also ist es augmentirt vnd multiplicirt in virtutis & quantitatis, ultimum gradum, welches am finstern ort leuchtet.

Dieses

Dieses öhls Dosis ist eines Gersten-Korns schwer gnugsam / in allen Kranckheiten / wo mit einer wil / mag mans einnehmen / Da des ersten zehen Körner nicht so grosse wirckung haben / als dieses eines einigen Gerstenkorns schwer / vnnd sein projection ist ohne end / vnnd ist nicht wol möglich zu beschreiben.

LAPIS ANIMALIS.

R. Des Mercurii Philosophici, wie er in der præparation lapidis mineralis ist gelehrt worden / der muß zum siebenden mal mit seiner eigenen Materi augmentiret werden.

R. Des præparirten Mercurii ein Pfund / darzu nim des grünen Löwens ein halb Pfund / laß es digerirn 14. Tage / darnach putrificirs ein Monat / darnach distillirs / also thue noch zwey mal / das noch ein Pfund des grünen Löwens darzu kömpt / so bleibet ohn gefehr anderthalb Pfund des zugerichten Mercurii Philosophici, darzu thue des rothen Löwens ein halb Pfund / setze es in ein linde digestion

ein Monat/ Darnach gieß es ab/ vnd thue wieder ein halb Pfund des rothen Löwen darein/ laß es wieder ein Monat digeriren/ gieß es wieder ab/ wenn es hinden ein weiß Corpus lest liegen. Also thue jhm zum dritten mal wieder/ gieß es wieder ab/ zum vierdten/ so thue wieder darein des schönen grünen Löwen/ vnd des schönsten rothen Löwens ana ein halb Pfund/ laß es wieder digerirn/ alßdenn setze es in die putrefaction ins Balneum Mariæ, vnd Balneum roridum drey Monat/ so wird der Mercurius alles auff solviren/ alßdenn nim es aus/ vnnd thues alles miteinander in ein darzu gehörigen niedrigen Kolben/ distillir erstlich linde/ darnach je lenger je stercker/ Alßdenn nim alle die corpora, davon du den Mercurium abgossen hast/ thue sie allesampt in Kolben/ gib jhnen gleich starck Fewer/ vnnd was sich sublimirt, nim/ thues in den Mercurium, vnd nim des schönen reinen Saltzes 3. Loth/ des zugerichten Mercurii vier Loth/ thues in ein Phiol/ coagulirs mit gar linder Hitze/ alßdenn nim vier Loth des schönen ro-

then Löwens/ vnd 14. Loth Mercurii Philosophici, setze es ein halben Monat in eine linde digestion, vnd darnach ein halben Monat in eine putrefaction, so extrahirt es die animam aus dem rothen Löwen/ den Mercurium geuß ab/ theil jhn in drey theil/ vnd also richte allen Mercurium zu mit dem rothen Löwen. Nim des zugerichten Mercurii, coagulir jhn/ wie du zuvor vom Lapide minerali gelehret worden. Diese tinctur solvire vnd coagulire, multiplicire vnd augmentire, gleich wie den lapidem mineralem oder vegetabilem, Höre nicht auff zu augmentirn, biß sie zu einem öhl wird.

Dieses öhl ist die höchste Medicina vnter allen mineralibus, vegetabilibus vnd animalibus, vnd brauch jhn wie den Lapidem mineralem & vegetabilem.



De projectione.

R. Der tinctur ein theil / fein Gold drey theil / Mercurii solis so viel / daß es gnug ist / mach ein amalgama mit dem Mercurio solis vnd dem Gold / truck den Mercurium solis durch ein Leder/alßdenn nim das amalgama vnd die theil tinctur, thues miteinander in eine Phiol / schmeltz dieselbe zu / setze drey Tag vnnd Nacht in ein Fewer / gib jhm erstlich linde Fewer/ darnach je lenger je stercker/zum letzten am aller sterckften / so wird es ein roth körnig Pulver(als ein roth Rubin)als ein grober Sand / Des nim wieder ein theil/ wirffs auff 1000. theil feines Goldes / das wird zu einem schönen rothen Glaß/ als ein Rubin/des nim ein theil/vnd wirff es auff 1000. theil Mercurii solis, daß wird wieder eine lauter tinctur, wirff ein theil auff 1000. theil eines Metalls/ welches du wilt/ aber am besten ists auff Silber/ Zinn / Bley / Kupffer / aber daß Eysen muß in einem Vrin / darin ein Victriol solvirt ist/ so zuvor geglühet/ abgelöscht wer-

werden. Darnach geglüet vnd die tinctur darauff getragen / so wird es zum besten Gold / Man kan auch wol projection thun / so bald sich die tinctur in weiß verkehrt hat / aber erstlich nur ein theil auff 1000. theil / darnach 10000. darnach ohne ende. Wenn aber die tinctur zu einer olitet gebracht wird / so ist schier nicht möglich zu zehlen die projection.

Ende der Chymischen Bücher Guidonis Magni de Monte.





Gedruckt zu Halle/
bey Peter Schmieden/
Fürstl. Magdeb. Hoff-
Buckdrucker.



